

Bezugspreis.
Monatlich 30 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. excl. Postgebühren. Einzelne Nummern 3 Pf. 50 Pf. für auswärtige Abonnenten. Redaction und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: „Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt“ — „Der Landwirth“ — „Der Humorist“ **Neueste Nachrichten.** **Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.** Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Nr. 299.

Dienstag, den 22. December 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 18 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Erftwahl für das Haus der Abgeordneten betreffend.

Nachdem die Abgrenzung der Urwahlbezirke und die Aufstellung der Urwählerlisten für die Stadt Wiesbaden erfolgt ist, werden diese Listen am 21., 22. und 23. dieses Monats in dem Rathhause, Zimmer Nr. 6, während der Stunden von 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags zu Jedermanns Einsicht offen gelegt, und können innerhalb dieser drei Tage Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urwählerlisten bei der Gemeinde Verwaltungsbehörde (Magistrat) schriftlich angebracht, oder auf Zimmer Nr. 6 zu Protokoll gegeben werden.

Wiesbaden, den 19. December 1896.

Der Magistrat.

In Vertretung: H. F.

735

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

haben bis jetzt gelöst die nachgenannten Damen und Herren:

Mermann, Hauptmann.	Mangold, Beigeordneter.
Bartling, Stadtrath.	Maurer, Wilhelm, Privathotelbesitzer.
Bedel, Stadtrath.	Michaelis, Dr., Gerichts-Assessor, Citoille.
Bedel, August, Adolfsallee 31.	Romberger, August, Kohlenhändler.
Bidel, Stadtrath.	Möbus, L., Kaufmann.
Bodwig, Polizei-Commissar.	Muchall, Director der Gas- und Wasserwerke.
Brück, Stadtrath.	Müller, Hermann, Königl. Concertmeister.
Bürger, Polizei-Secretär.	Dr. Pfeiffer und Frau.
Cassella, Wilhelm und Frau.	Poths, C. W., Fabrikant.
Cung, Dr. med., pract. Arzt.	Rinkel, Schulinspector.
Diehl, Philipp, Lehrer.	Rosalewski, Magistrats-Secretär.
von Ed., Rechtsanwalt.	Rudloff, Friedrich, Rentner.
Dr. Elenz, Sanitätsrath.	Schellenberg, Dr. med., pract. Arzt.
Eich, Eduard und Esh, Alfred, Brauereibesitzer.	Schellenberg, Carl, Rentner.
Fischbacher, Wirth „Zum Poppen- schänkechen“.	Schupp, Julius, Hauptkassirer bei der Kurverwaltung.
Gärtner, Louis, Hotelbesitzer.	Schuster, L., Generalagent.
Gubermann, Hugo, Buchhändler, in Firma Jurany u. Hensel.	Schwante, C. F. W., Kaufmann.
Hartmann, Acciseinnehmer.	Spitz, Magistrats-Secretär.
Häßer, Heinrich, Ländereimer.	Stein, Christian, Stadtrath.
Haus, Jean, jun., Kaufmann.	Stoelrich, Julius, Privatier.
Hein, Steuerinspector.	Valentiner, Stadtrath.
Hewig, Zahlmeister.	Wagemann, J. B., Stadtrath.
Dr. Herz, Justizrath u. Tochter.	Wegener, Elise, Frau, Adolfsallee 8.
Hoff, Bürgermeister.	Weil, H., Stadtrath.
Holz, Otto, Hotelier.	Weurauch, F., Rentner.
Hölzer, Carl, Rentner.	Widel, Hauptlehrer.
Dr. J. J. Jell, Oberbürgermeister.	Winter, Bau Rath.
Jehmiger, Bernhard, Rentner.	Winter, Oberlieutenant.
Kalle, F., Stadtrath.	Zundel, Emil, Restaurateur in Schlagenbad.
König, H., Kaufmann.	
Körner, Beigeordneter.	
Dr. Lode, August, Apotheker.	

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
Mangold.

Bekanntmachung.

Die Veranschlagung von Wurfstrühe an Arme findet von Montag, den 7. Dezember er., ab bis auf Weiteres an Wochentagen jeden Abend von 7 $\frac{1}{2}$ bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem Accisehofe in der Neugasse statt und werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Wiesbaden, 1. Dezember 1896.

Die Ausgabestelle.

724

Gewerbegericht.

Nachdem einer der gewählten Herren Beisitzer gestorben und einer derselben die Wahl mit Erfolg abgelehnt hat, setzt sich das Gewerbegericht aus folgenden Beisitzern zusammen:

a) aus dem Kreise der Arbeitgeber die Herren:

1. Maurermeister Heinrich Böhl, Bertramstr. 1.
2. Zimmermeister Hermann Carstens, Westendstr. 20.
3. Tapezierermeister Wilhelm Egenolf, Webergasse 3.
4. Drehermeister Carl Häfner, Langgasse 8.
5. Spenglermeister Moriz Koch, Häfnergasse 19.
6. Schreinermeister Wilhelm Löw, Webergasse 48.
7. Schuhmachermeister Philipp Müller, Nerostr. 11.
8. Metzgermeister Philipp Ries, Webergasse 28.
9. Bäckermeister Carl Saueressig, Mühlgasse 11.
10. Gärtner Heinrich Schmeiß, Platterstraße 5.
11. Buchdruckermeister Carl Schnegelberger, Marktstraße 26.
12. Schlossermeister Wilhelm Stamm, Wellrigstr. 40.
13. Glasermeister Carl Verz, Geisbergstraße 4.
14. Hotelbesitzer Moriz Wirbelauer, Museumstr. 3.

b) aus dem Kreise der Arbeitnehmer die Herren:

1. Steinhauer Friedrich Busch, Hermannstraße 16.
2. Schneider Johann Diehl, Hirschgraben 23.
3. Buchbinder Albert Steinreder, Walramstr. 23.
4. Zimmerer Philipp Heymann, Westendstr. 22.
5. Glaser Franz Sand, Castelfeldstraße 4/5.
6. Schreiner Andreas Müller, Frankensstraße 21.
7. Schlosser Ernst Kretschmar, Wellrigstraße 22.
8. Tapezierer Julius Neumann, Steingasse 11.
9. Schriftfeger Carl Doncker, Walramstraße 2.
10. Dachdecker Carl Groß, Blücherstraße 8.
11. Kupferschmied Hubert Syben, Heleneustraße 5.
12. Töpfer Franz Schick, Walramstraße 13.
13. Kellner Jakob Huppert, Schachstraße 24.
14. Maurer Jakob Kraft, Häfnergasse 10.
15. Schlosser Johann Heferich, Morizstraße 72.

Wiesbaden, den 19. December 1896.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts.

Körner, Beigeordneter.

736

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, Neujahrswunsch-Ablösungskarten seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und f. Zt. durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Beifügung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städt. Armenbureau Rathhaus, Zimmer No. 11, sowie bei den Herrn: Kaufmann G. Bücher Nachfolger, Wilhelmstr. 18; Kaufmann Möbus, Taunusstraße 25; Kaufmann Roth, Wilhelmstraße 42a; Buchhändler Schellenberg, Draniensstraße 1, und Kaufmann Unverzagt, Langgasse 30,

gegen Entrichtung von mindestens 2 M. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Betheiligung auch dieses Jahr eine rege sein wird.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem 22. Dezember cr.

begonnen und das Hauptverzeichnis bereits am 31. Dezember veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1896.

Der Magistrat
Armen-Verwaltung: Mangold.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Verwaltung ist eine Feldhüterstelle auf 1. April 1897 zu besetzen.

Es wird verlangt, daß der Bewerber körperlich rüstig und zur Ableistung einer sechsmonatlichen Probezeit bereit ist. Anfangsgehalt M. 1200 — steigend bis zu M. 1500 —; außerdem 54 M. Kleidergeld pro Jahr.

Nach Ablauf von zwei Dienstjahren kann dem Inhaber der Stelle Pensionsberechtigung zugesichert werden.

Bewerbungen sind bis 1. Februar 1897 an den Magistrat der Stadt Wiesbaden zu richten. Civilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter werden vorzugsweise berücksichtigt.

Wiesbaden, 11. Dezember 1896.

Der Magistrat.

J. B.: Mangold.

728

Bekanntmachung.

In dem vormals Stuber'schen Hause, Adelhaidstraße Nr. 62 hier ist die Parterre-Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtrath Stein, Nicolassstraße Nr. 5 hier.

Wiesbaden, den 17. September 1896.

Der Magistrat.

652

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.
Mittwoch, den 23. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem alten Viehhof an der Neugasse:

5 Häusen abgängige Reiserbeisen

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1896.

737

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 21. December 1896.

Geboren: Am 14. Dez., dem Barbier und Friseur Johannes Feuerlein e. S., R. Carl Ernst. — Am 15. Dez., dem Spengler- und Installateurgehilfen Carl Dehl e. S., R. Christian Wilhelm. — Am 16. Dez., dem Tagelöhner Gustav Wäß e. S., R. Peter Carl. — Am 15. Dez., dem Maurermeister Heinrich Dör e. L., R. Emilie Marie Auguste. — Am 16. Dez., dem Maschinenmeister August Hofmann e. S., R. Heinrich Emil. — Am 18. Dez., dem Geschäftsfreisenden Josef Luria e. S., R. Arno Hugo Curt. — Am 16. Dez., dem Fabrikarbeiter Hermann Koch e. L., R. Elsa Frieda Wilhelmine. — Am 15. Dez., dem Buchhalter Eugen Heymann e. S., R. Hans Wäth.

Aufgehoben: Der Spenglergehilfe Friedrich Georg Häuser hier, mit Wilhelmine Anna Bömer hier. — Der Hausdiener Franz Josef Beder hier, mit Marie Anna Bed hier.

Verheiratet: Am 19. Dez., der Gärtner Wilhelm Carl Christian Emil Feith hier, mit Catharine Wilhelmine Wagenbach hier. — Der Maschinist Christoph Franz Julius Ludwig Vinkhorst hier, mit Catharine Philippine geb. Bauschmann, verwitweten Ritter hier. — Der Maurergehilfe Johann Carl Ludwig David Maus hier mit Sophie Johanne Breuning hier.

Gestorben: Am 19. Dez., Catharine Wisse, T. des Fuhrmanns Ludwig Wühlhause, alt 9 J. 3 M. 10 T. — Am 20. Dez., Franz Josef Heinrich Carl, S. des Agenten Carl Wagner, alt 8 M. — Am 20. Dez., Charlotte geb. Müller, Ehefrau des Bureaugehilfen Georg Steinhauer, alt 54 J. 5 M. 12 T. — Am 20. Dez., Wilhelmine, geb. Feil, Ehefrau des Agenten Ludwig Heiler, alt 63 J. 4 M. 22 T. — Am 20. Dez., August S. des Sattlers August Jung, alt 1 M. 25 T.

Königliches Standesamt.

Curhaus zu Wiesbaden.

Abonnements-Einladung.

Die Abonnementskarten, gültig für das Kalenderjahr 1897, für die zu den directen Gemeindesteuern herangezogenen Bewohner Wiesbadens, gelangen von Montag, den 28. Dezember ab, auf der städtischen Curcasse zur Veranschlagung.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1896.

Der Curdirector: F. H. oyl.



Dienstag, den 22. Dezember 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

- | | |
|---|----------------|
| 1. Ouverture zu „Alfonso und Estrella“ | Frz. Schubert. |
| 2. Träume, Lied | Wagner. |
| 3. Die Sirene, Polka-Mazurka | Jos. Strauss. |
| 4. Finale (1. Akt) aus „Don Juan“ | Mozart. |
| 5. Fest-Ouverture | Lassen. |
| 6. Arie aus „Rinaldo“ | Händel. |
| Violino-Solo: Herr Concertmeister Schotte. | |
| 7. Lagunen-Walzer aus „Eine Nacht in Venedig“ | Joh. Strauss. |
| 8. Fantasie aus „Aida“ | Verdi. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Schotte.

- | | |
|----------------------------------|---------------|
| 1. Cadetten-Marsch | Eilenberg. |
| 2. Ouverture zu „Ruy Blas“ | Mendelssohn. |
| 3. Lock-Polka | Jos. Strauss. |
| 4. Serenade | Braga. |
| 5. Fantasie aus „Norma“ | Bellini. |
| 6. Ball-Ouverture | Sullivan. |
| 7. Entre Akt aus „König Manfred“ | Reinecke. |
| 8. Estudiantina-Walzer | Waldteufel. |

Fremden-Verzeichnisse

vom 21. December 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Park-Hotel.
Rath, Justizrath und Notar	Jünke, Rent. Baden-Baden
Weilburg	Promenade-Hotel.
Heintzmann mit Frau	v. Verse, Frau Berlin
Dortmund	Pasqué, Kfm. Köln
Hotel Agir.	Leyb, Schauspieler München
Behr, 4 Herren Brooklyn	Umlauf, Buchhändler Apolda
Hotel Bellevue.	Junge, Hotelier Grammont
van Dyk, Major Haag	Pfäzler Hof.
Schwarzer Beck.	Ziegler mit Frau Oberaula
Zabel, Kfm. Breslau	Korschau Laufenselden
Ferger, Frl. Schriesheim	Heinrich Frankfurt
Hotel Dahlheim.	Schröder Mülheim (Ruhr)
Dr. Kaiser, Kgl. Badearzt mit Frau	Quisiana.
Bad Bertrich	Stengel mit Frau u. Bedien.
Stein, Kfm. Frankfurt	London
Dietenmühle.	Gräfin Baillet-Latour mit
A. Biober, Kfm. Berlin	Kammerjungfer Prag
C. Rieber, Apotheker	Comtesse Baillet-Latour mit
Dr. Rosenstein, Arzt mit Frau	Kammerjungfer Pr.g
Berlin	Frl. Adler von Adlerschwang
Eisenbahn-Hotel.	Prag
Wagner, Kfm. Trarbach	v. Wrotnowsky Warschau
v. Wegener, Major Berlin	Rhein-Hotel.
Wagner, Reg.-Baumeister	Graf v. Westfalen, cand. theol.
Darmstadt	Münster
Badhaus zum Engel.	Mayer, Kfm. Köln
Lorenz, Frau Berlin	Graf Rüdelsheim
Erbprinz.	v. Koeller, Land-Rath
Müller Dillenburg	L.-Schwalbach
Nolle mit Frau Köln	Hotel Koss.
Evers Lindern	Leiter, Rent. Rippoldsau
Grüner Wald.	Brakenhielm, Frau Upsala
Mühlrath, Kfm. Leipzig	Brakenhielm, Frl. "
v. Hunoldstein, Hauptmann	Römerbad.
Strassburg	Krüger mit Frau Berlin
Dr. Schlitz, Arzt mit Frau	Hausler, Oberlehrer im Kad.
Heilbronn	Corps Oranienstein
Hotel Happel.	Weisses Ross.
Baumann Elberfeld	Rittersporn, Ing. Bingen
Held Worms	Tannus-Hotel.
Wilken Aachen	Schürmann, stud. Darmstadt
Hotel Hohenzollern.	Carthaus, Ingen. Jümenau
Moether mit Frau Mannheim	Meyer, Kfm. Amsterdam
Hotel Kaiserhof.	Brach Olmütz
v. Leipziger, Rittmeister	Beneske, Reg.-Baumeister
Darmstadt	Oberwesel
de Leuhet, stud. jur. Mainz	Martin, Fabr. Köln
Baron v. Tourtoulon, Dr. jur.	Hotel Weiss.
Montpelier	Dr. Siegfried, Bürgermeister
Nassauer Hof.	Herborn
v. Carlowitz, Major mit Frau	Hölken, Frau Barmen
Dresden	Schmidt, Geh. Ober-Finanz-
Hotel National.	Bath u. Provinzial-Steuer-
Wehrhahn mit Fr. New-York	Director Cassel
Neuenhof.	Wittenstein, stud. chem.
Martin, Forstmeister mit Frau	Elberfeld
Weilburg	Groos, Bürgermeistr. Offenbach
Krumhaar, Oberförster	in Privathäusern:
Johannisburg	Löberberg 7.
Eschrodt mit Frau Osthofen	Baronin v. Kozff Orenburg
Klinkhammer, Kfm. Breslau	v. Lemm, Frl. Petersburg
Gerhards Leipzig	Neubauerstrasse 3.
Hotel du Nord.	zur Gosen, Kais. Russ. Vize-
Gradenwitz, Kfm. Berlin	Consul Petersburg

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. December d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das den Friedrich 1864 Eheleuten zu Darmstadt gehörige, in Sonnenberg, District Tennesbach, zwischen einem Weg und Heinrich von Nebel belegene zweistöckige Wohnhaus mit zwei Vorbauten und Balkon, Waschküche und Hofraum, zu 45 000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4 Zimmer Nr. 20 zum zweitenmale öffentlich zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 10. November 1896.

1523

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr, wird das den Geschwistern Lin a und Mathilde Schäfer hier zustehende vierstöckige Wohnhaus mit Mansardenstock und Hofraum, belegen an der Nicolastraße zwischen Gebrüder Esch und Carl Schmidt, nebst dabeiliegendem Bauplatz 95 000 M. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1896.

1882

Königliches Amtsgericht I.

Concurs-Ausverkauf.

Die zum Concurs über das Vermögen des Specereihändlers Bernhard Erb gehörigen Waaren, insbesondere

Citronat, Orangeat, Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Hülsenfrüchte etc.

werden, um schnell zu räumen, in dem Laden Nicolastraße 16 ausverkauft.

2055

Der Concursverwalter.

Öffentl. Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1897/98.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzblatt S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Wiesbaden (Stadt) aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 20. Januar 1897 dem unterzeichneten Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes für das Steuerjahr den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer zur Folge.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Auforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abfenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden an den Werktagen, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten: Luisenstraße 11, Zimmer 1, 2, 4, 5, zu Protokoll entgegengenommen.

Wird die Abgabe zu Protokoll vorgezogen, so sind zu Hause vorher die erforderlichen Zahlenunterlagen und Berechnungen auf besonderem Bogen zusammenzustellen. Diese Zusammenstellung und die Befüge dazu sind mitzubringen. Aber auch im Falle einer selbstgefertigten Declaration wird zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen dringend empfohlen, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür im Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder besser noch auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzblatt S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist auf dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden. Die Ergänzungsteuer wird dieses Mal auf 2 Jahre veranlagt.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab Vormittags 10-12 Uhr in meinen Geschäftsräumen, Luisenstraße Nr. 11, Zimmer 5, auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Alle Briefe bitte ich lediglich zu adressiren: An den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden, hier, Luisenstraße 11.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden.

Wieland, Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Dezember cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich in dem Pfandlokal, Dogheimerstraße 11/13 dahier:

ca. 12,000 Cigarren

öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Günstige Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1896.

2050

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Dezember cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 1 Spiegelschrank, 4 Kommoden, 1 Sekretär, 2 Kleiderschränke, 2 Sopha, 4 Tische, 1 Buffet, 2 Regulator, 1 Spiegel u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1896.

2053

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Dezember d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

7 Kleider, 2 Spiegelschränke, 3 Kommoden, eine Waschkommode, 1 Vertikow, 1 Schreibsekretär, 1 Schreib-, 1 Näh-, 2 Nachttische, 2 Tische, ein compl. Bett, 3 Sopha, 1 Divan, 6 Stühle, eine Nähmaschine, 3 Regulateure, 2 Spiegel, 2 Bilder, 8 Mille Cigarren, 1 Eisschrank, 1 Hobelbank mit vollst. Schreinerhandwerkzeug, 2 Stück Weißwein, 1 Faß Weißwein, 1 Faß Ahmannshäuser Rothwein u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 21. Dezember 1896.

2054

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. December d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Bett, 3 Vertikow, 4 Kleiderschränke, 4 Kommoden, 1 Kanapee, 1 Chaiselongue, 2 Esstisch, 1 Spiegel, 1 Theke, 2 Waagen, 2 Hackflöge, 1 Saft Reis, 452 Flaschen Hattenheimer Domäne, 39 Flaschen Pontet-Canet, 150 Fl. Margaux, 11 Fl. Chateau Leoville, 17 Fl. Chateau Lafite, 16 Fl. Chateau Lafite, 30 Fl. Ahmannshäuser, 38 Fl. Portwein, 70 Fl. Malaga, 72 Fl. Rum, 74 St. Julien, 87 Fl. Solayer

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 21. Dezember 1896.

2051

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. December d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Piano, 1 Vertikow, 1 Consol, 1 Nähmaschine, 2 Kanapee, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, zwei Tische, 1 Regulator, 1 Bowle

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 21. Dezember 1896.

1105*

Schmidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Dezember d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Schreibisch, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Regulator u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 21. Dezember 1896.

2049

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. Dezember d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Milchkarren (für Hundefuhrwerk), 1 Reservoir nebst Wasserleitung, 1 Gasereservoir, 1 Verschlag, 1 Schleifstein nebst Gestell, 4 Werkzeuggestelle, cr. 200 Stiefrahmen, 1 Parth.

Rahmentheile, 1 Kanne Leinöl, 1 Saft Reis, 4 Pack Glaspapier, 1 Kiste, 1 Parth. Feilen, eis. Schraubzwinge und Gelenke, 1 Holzwanne, ferner: 3 Tische, 1 Schränkchen, 1 Regulator, 1 Standuhr, 8 Bilder, 2 Paar Vorhänge, 1 Küchenwanne, 1 Handharmonika, 1 Schmetterlingsammlung, versch. Rippfächer u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 21. Dezember 1896.

2052

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtlicher Theil.

10 Mill. Mark baar

betragen die Gesamt-Gewinne der staatlich garantierten

Grossen Geld-Lotterie.

Gauptgewinne: Mark 500,000, 300,000, 200,000, 100,000, 70,000, 60,000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 11. und 12. Januar 1897.

Original-Loose incl. Deutscher Reichsstempel-

steuer für Mark 22.00, Mt 11.00, Mt 5.50, Mt 2.75.

Prospette, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.

C. F. Artmann, Braunschweig.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 299.

Dienstag, den 22. December 1896.

XI. Jahrgang.

Die Kommunalgesetze für Hessen-Nassau.

Unter diesem Titel hat, so schreibt man uns, das „Wiesbadener Anzeigerblatt“ an der Spitze seiner Nr. 298 einen längeren Artikel gebracht, welcher der Erwiderung bedarf, so wenig es sonst unsern Gepflogenheiten entspricht, mit den hier erscheinenden Zeitungen in eine Polemik einzutreten. Nur der Umstand, daß das „Wiesbadener Anzeigerblatt“ in diesem Falle seine Weisheit nicht aus eigenem Brunnen, sondern aus der „Freisinnigen Zeitung“ geschöpft hat, bestimmt uns hier zu einer Ausnahme. Der Artikel bricht zunächst eine Lanze für das allgemeine direkte geheime Wahlrecht gegenüber dem jetzt bestehenden und in den neuen Gesetzentwürfen beibehaltenen Dreiklassen-Wahlrecht, bekämpft sodann diejenigen Bestimmungen der neuen Vorlage, welche der Gemeinde die Befugnis geben, einen Bürgermeister unter Umständen ausnahmsweise auch auf Lebenszeit anzustellen, sowie diejenigen, welche sich auf die Mitwirkung der Magistratsmitglieder, bei der Wahl der Bürgermeister und Beigeordneten, den Verzicht des Staates auf das Befestigungsrecht der unbefestigten Magistratsmitglieder und Schöffen, sowie auf die Befugnis der Gemeinden zur Bildung von Zweigverbänden beziehen und leitet sich im Anschluß hieran u. A. die folgenden Sätze: „Überall, wo man in der geltenden Gesetzgebung irgendwo eine die Selbstverwaltung einschränkende Bestimmung gefunden hat, wird versucht, dieselbe für ganz Hessen-Nassau einzuführen. Die Vorlagen thun wiederum dar, daß die Staatsregierung in ihren Ansichten über das Maß der zulässigen Selbstverwaltung noch zurückbleibt hinter der Montanuffel-Weßphalen'sche Fraktionszeit.“

Wir müssen zugestehen, daß uns eine eigenthümlichere und widerspruchsvollere Logik kaum jemals vorgekommen ist. Das Dreiklassen-Wahlrecht und die Mitwirkung der Gemeinde-Vorstände bei der Wahl der Bürgermeister knüpft lediglich an das schon jetzt in den einzelnen Theilen der Provinz Hessen-Nassau bestehende Recht. Die übrigen angeführten Bestimmungen aber enthalten doch nur eine Erweiterung der Befugnisse der Gemeinden gegenüber dem bisherigen Zustande. Wie darin eine „die Selbstverwaltung einschränkende Vorschrift“ gefunden werden kann, ist uns völlig unverständlich.

Dabei übergeht das freisinnige „Richter'sche Blatt“ mit vollständigem Stillschweigen gerade die wichtigsten, das Interesse der Selbstverwaltung der Gemeinden in den neuen Gesetzentwürfen gegebenen Bestimmungen, das Recht der Autonomie, die Verlegung des Schwerpunktes der gesamten Gemeindeverwaltung aus den Händen der Gemeinde-Vorstände in diejenigen der Gemeindevertretungen bzw. Gemeindevertretungen, die Selbstständigkeit der Gemeinden in Ansehung ihrer Vermögensverwaltung u. A. m.

Man kann über den Werth und die Zweckmäßigkeit einzelner Bestimmungen der neuen Städte- und Land-

gemeindeordnung sehr wohl verschiedener Meinung sein. Eine rückwärtliche Einschränkung des Selbstverwaltungsrechts ist in derselben sicher nicht zu finden. Sucht das „Richter'sche Organ“ gleichwohl das Gegentheil zu beweisen, so wird ihm der Vorwurf tendenziöser, in ihren Zielen nur allzu durchsichtiger Darstellung nicht erspart bleiben können.

Fortbildungsschulen.

* Wiesbaden, 21. Dez.

Einer der wichtigsten Hebel der Volksbildung und des sittlichen Schutzes der heranwachsenden Jugend ist die Fortbildungsschule. Hier soll das in der Volksschule begonnene Werk der Bildung und Erziehung fortgesetzt und damit einer Verwilderung der Jugend vorgebeugt werden. Die Fortbildungsschule ist das Bindeglied zwischen der Volksschule und der Schule des Heeres. Dieser hohen Bedeutung entsprechend haben es die leitenden Kreise bisher stets als ihre Aufgabe betrachtet, dafür zu sorgen, daß das Fortbildungsschulwesen allgemein verbreitet werde und daß es überall den Bedürfnissen entspreche. Die Gewerbeordnung enthält eine Bestimmung, wonach durch Ortsstatut für gewerbliche Arbeiter unter 18 Jahren obligatorische Fortbildungsschulen eingerichtet werden können, und ferner die Bestimmung, daß die Arbeitgeber verpflichtet sind, die zum Besuch dieser Schulen erforderliche Zeit den Lehrlingen zu geben. Im Uebrigen ist die Errichtung der Fortbildungsschule der freien Thätigkeit der Gemeinden und Vereine, namentlich der Regierung überlassen.

Wie der Handelsminister Briesel neulich im Abgeordnetenhaus bei der Beratung des Antrages v. Schenkendorff mittheilte, bestehen in Preußen für Handwerker und gewerbliche Arbeiter 1120 Fortbildungsschulen, welche von nahezu 116 000 Schülern besucht werden. An kaufmännischen Schulen haben wir 107, wo 12 250 Schüler unterrichtet werden, und an sonstigen Fortbildungsschulen noch 399 mit 20 700 Schülern. Diese Angaben sind um so erfreulicher, als überall ein Zuwachs sowohl an Schulen als auch an Schülern gegen das Vorjahr eingetreten ist. Die Behauptung des Abgeordneten von Schenkendorff, daß Preußen gegenüber anderen Ländern zurückstehe, dürfte daher nicht ohne Weiteres berechtigt sein. Selbst sein Fraktionsgenosse Wallbrecht erkannte an, daß das, was auf dem Gebiete des Fortbildungsschulwesens bisher in Preußen geschehen ist, alle Anerkennung verdient, und der Finanzminister Riquel erklärte obendrein seine Bereitwilligkeit, mit reicheren Mitteln für die Fortbildungsschulen einzutreten. Die Staatsregierung that also in der That, was in ihren Kräften steht.

Etwas anders ist die Frage, ob der Fortbildungsschulunterricht allgemein obligatorisch zu machen ist oder nicht. Man wird dem Handelsminister darin zustimmen müssen, daß man nicht vom grünen Tische aus schablonen-

strebend vorgehen und nicht eher zu einer gesetzlichen Regelung schreiten darf, bis die natürliche Entwicklung eine genügende Unterlage gewährt. Der gesetzlichen Regelung stehen aber gegenwärtig noch große Schwierigkeiten entgegen. Nicht nur die Innungsschulen bieten solche, die Hauptschwierigkeit liegt darin, daß der Regierung dann die Pflicht erwächst, ein Minimum dessen festzusetzen, was die Schule den jungen Leuten, die zu ihrem Besuche verpflichtet sind, bieten muß. Dies kann namentlich an kleinen Orten, wo geeignete Lehrkräfte nicht zur Stelle sind, recht bedenklich werden. Ferner ist die Thatsache nicht zu vergessen, daß die Fortbildungsschule dadurch, daß sie obligatorisch gemacht wird, in ihren Leistungen nachläßt, weil dann eine große Zahl von Stunden auf den Elementarunterricht verwendet werden muß. Deshalb vertritt auch der Finanzminister die Ansicht, daß es nicht rathsam sei, ohne weiteres Zwangs-Fortbildungsschulen zu errichten. Er hält es ebenfalls für besser, es vorläufig bei dem bisherigen Zustande zu lassen, aber Alles zu thun, was auf die Vereinigung der Gemeinden, solche Schulen einzurichten, förderlich wirken kann.

In der Anpassung an das praktische Bedürfnis der verschiedenen Berufswege wird die Fortbildungsschule zur Hebung der allgemeinen Bildung viel beitragen können. Die Garantie, daß diesen individuellen Bedürfnissen Rechnung getragen wird, aber muß bei der Gemeindeverwaltung liegen. Es müssen die Handwerksmeister und die Innungsverbände zur eifrigen Mitarbeit bei der Beaufsichtigung dieser Schulen herangezogen werden, der Staat kann ihre Arbeit nicht ersetzen. Hieraus ergibt sich schon, daß die Fortbildungsschulen Gemeindschulen bleiben müssen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 21. Dezember.

Internationale Regelung der Währungsfrage.

Der französische Ministerpräsident Delcassé, der bekanntlich ein erklärter Freund der Landwirtschaft ist und nicht müde wird, auf Mittel und Wege zu sinnen, um die Lage derselben zu verbessern, dieser selbe Delcassé hat jüngst die Doppelwährung, d. h. die Verstellung eines festen Werthverhältnisses zwischen Silber und Gold als das wirksamste Heilmittel für die nothleidende Landwirtschaft bezeichnet und die Einführung derselben als eine internationale Frage von erster Bedeutung genannt. Frankreich allein, so äußerte sich der Minister, könne diese Frage jedoch nicht ansprechen, ohne Einverständnis mit den verschiedenen Ländern. Roms der Regierung aber wünsche er aus dringender eine internationale Regelung der Frage herbei. Der Minister empfahl den Zusammentritt einer aus Vertretern aller europäischen Staaten gebildeten Konferenz, der die französische Regierung bereitwillig die Wege ebnen würde.

„Blaustrumpf.“

Von Eugen Isolani, Dresden.

Der Name „Blaustrumpf“ hat längst aufgehört, ein Spottname zu sein, wie er es noch vor zwanzig Jahren war. Heute, wo es in Deutschland beinahe mehr Schriftstellerinnen als Schriftsteller giebt und wo Heldinnen der Feder existiren, die kurzweg als „Blaustrümpfe“ zu bezeichnen ebenso verächtlich wie lächerlich wäre.

Um so eher kann man sich über die Bezeichnung „Blaustrumpf“ verbreiten, ohne den Verdacht zu erregen, das Schrifttölpelthum der Frauenwelt belächeln zu wollen.

Die Bezeichnung „Blaustrumpf“, die man als blue-stockings und bas-blu in das Englische und Französische übertrug oder umgekehrt aus diesen Sprachen ins Deutsche übernahm, hat schon zu vielen Forschungen Veranlassung gegeben. Die Französinnen protestiren dagegen, daß der Ausdruck einer bei ihnen heimischen Sitte entlehnt wäre, da schon der Gedanke an blaue Strümpfe ihren Sinn für die „chassure“ und ihren Geschmack für die „toilette“ beleidigen würde.

Die Blaustrümpfe scheinen denn auch in der That eng- und abwärts zu sein, und die bas-blu entstanden wohl so gut wie der Blaustrumpf aus den blue-stockings. Lady Montague, die liebenswürdige und geistreiche Dame, hielt im Jahre 1780 einen der glänzendsten literarischen Salons in London, welchen die einheimischen wie die fremden Bekanntheiten der Wissenschaft und Künste eifrig besuchten. Ein berühmter Reisender weigerte sich indessen, bei seiner nur

flüchtigen Durchreise in diesen Kreis einzutreten, sich damit entschuldigend, daß er noch im Reisekostüm sei. Bei dieser Gelegenheit nun soll Lady Montague gesagt haben: „Jezumoniens der Art seien bei ihr nicht möglich! Man könne sogar in blauen Strümpfen bei ihr erscheinen, wenn man nur hellen Geistes sei.“

Philarete Chasles, der Sprachforscher und Sprachphilosoph am Collège de France in Paris, ändert freilich diese Lesart und erzählt von einem Gespräch, das er bei seinem Aufenthalt in Berlin mit einem vornehmen hochstehenden Manne geführt haben soll, bei welcher Gelegenheit der Franzose folgende Erklärung des Spottnamens gibt. Demnach soll derselbe der schlechten Laune Alexanders Pope's gegen Lady Montague zu danken sein. Die Dame wies nämlich die Huldigungen des Dichters, der höflich aber geistreich und verkehrt war, zurück. Nach seiner Verabschiedung bemerkte Pope zwei Dinge an seiner Götting, die vordem nie sein Auge beleidigt hatten: daß die Hände der Lady der Seife und dem Wasser abhold waren und daß sie häufig in blauen Strümpfen erschien. Um sich zu rächen, schrieb er die Verse: „Mon adorée a l'art de charmer les charmans, Elle n'a pas celui de se laver les mains.“

Wie jeder hochste Witze, so sagt der genannte französische Gelehrte weiter, fand auch dieser sein Publikum und seine Bewunderer; Lady Montague wurde, weil die blauen Strümpfe noch lächerlicher als die ungewaschenen Hände erschienen, sehr bald „die Lady of blue stockings“ genannt; von ihr wurde der Name „Blaustrumpf“ auf alle Schriftstellerinnen Frauen übertragen.

Doch scheint wohl auch dies nicht die richtige Lesart zu sein. Sicher ist nämlich daß schon im 16. Jahrhundert eine gelehrte Gesellschaft, welche sich die „Società della calza“ (die Gesellschaft vom Strumpf) nannte, in Venedig existirte, und in dieser war es Sitte, an gewissen Tagen in blauen Strümpfen zu erscheinen. Auch von dieser Gesellschaft nun hat man den Ausdruck herleiten wollen und so den „Blaustrumpf“ mit der Literatur in die engste Verbindung gebracht. Wahrscheinlich hat Lady Montague, die lange Zeit in Venedig lebte, die Gewohnheit, entweder selbst blaue Strümpfe zu tragen oder doch von ihnen in Bezug auf literarische Dinge zu sprechen, von dieser gelehrten Gesellschaft mit in ihr Vaterland hinübergenommen.

Ja, es sollen direkt nach dem Muster der „Società della calza“ Gesellschaften gebildet worden sein, in denen das Kartenspiel verpönt und deren Hauptzweck geistvolle Unterhaltung war. Die Bildung solcher Gesellschaften schreibt man nun den drei Damen Lady Montague, Frau Beeg und Frau Orb zu. In diesen Gesellschaften soll sich insbesondere durch Anmuth in der Unterhaltung der Gelehrte Stillingfleet († 1771) ausgezeichnet haben, der im Anzuge vernachlässigt in blauen Knienstrümpfen erschien. Das aber soll den holländischen Admiral Bogtamen veranlaßt haben, diese Versammlungen Blaustrumpfgesellschaften zu nennen, um damit zu bezeichnen, daß in ihnen nur geistige Vergabung, nicht der glänzende Anzug den Ausschlag gab. In einem Briefe der Lady Montague vom Jahre 1757 werden Herrn Stillingfleet's blaue Strümpfe zum ersten Male erwähnt.

In der italienischen Deputiertenkammer kam es gelegentlich der Festsetzung der Alpanage des Kronprinzen im Betrage von einer Million Lire zu widerwärtigen Szenen, die von den Socialisten hervorgerufen wurden. Die erdrückende Majorität der Kammer sprach sich jedoch unter lauten Anerkennungsbezeugungen für das Königshaus im Sinne der Bewilligung des in Vorschlag gebrachten Jahresgehaltes aus. Stürmischen Beifall fanden die Worte des Ministerpräsidenten Rudini, mit denen dieser die unqualifizierbaren Angriffe der äußersten Linken gegen die Dynastie zurückwies. Das Haus Savoyen, so schloß der Minister, besitzt so tiefe Wurzeln in der Liebe seines Volkes, daß es niemals nötig haben werde, zur eigenen Verteidigung die Waffen zu ergreifen, sondern einzig zur Wahrung der Ehre des Vaterlandes.

Der Krieg auf Cuba

scheint doch noch ernste Verwickelungen zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien herbeizuführen. Die öffentliche Meinung in Amerika nämlich, die den Insurgenten von jeher geneigt war, hat sich infolge des Todes Maceos frei und offen für die Cubaner erklärt. Dieser Stimmung des Volkes konnten sich die amerikanischen Behörden nicht widersetzen. Der Senatsausschuß für die Auswärtigen Angelegenheiten in Washington hat sich deshalb bereit erklärt, die Unabhängigkeit der Republik Cuba anzuerkennen und seine guten Dienste anzuwenden, um den Krieg zum Abschluß zu bringen. Die neuen Meldungen besagen darüber:

Madrid, 20. Dezbr. Wegen des bis zum letzten Augenblick bezüglich der Lage in Washington von unserer Regierung gehegten Optimismus haben die heute Nacht eingelaufenen Meldungen eine furchtbare Wirkung gehabt. Die Erregung ist unbeschreiblich, und allgemein glaubt man, daß die Möglichkeit eines Krieges mit den Vereinigten Staaten immer näher rückt. Der „Imparcial“ schreibt: „Schwere Zeiten nahten. Das Traurigste aber ist, daß unsere Regierung ihrer Aufgabe nicht gewachsen ist; ihre ganze Thätigkeit ist Vertuschung und Verschönigung. Spanien ist entschlossen zu den größten Opfern, aber länger die Schmach zu erdulden, ist unmöglich.“

Madrid, 20. Dez. Canovas versichert, der Beschluß des Senats in Washington bezüglich der Cubafrage bilde selbst, wenn er Gesetzeskraft erlangte, noch keinen casus belli, gesteht jedoch, daß die Lage sich äußerst bedenklich zuspize. „Wir sind allesamt, ohne eitle Prahlerei, fest entschlossen, die Integrität unseres Gebietes bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Einer Einmischung Nordamerikas auf Cuba wird ganz gewiß die Kriegserklärung Spaniens auf dem Fuße folgen. Für meinen Theil werde ich, so lange es geht, Besonnenheit und Ruhe empfehlen, aber unser Volk ist ein heißblütiges und läßt in Sachen der nationalen Ehre nicht mit sich spazieren. Ich werde Cleveland's Botschaft eingehend studiren und wahrscheinlich mich veranlaßt sehen, der Washingtoner Regierung Vorstellungen zu machen. Wenn Camerons Beschlußantrag endgiltig freigegeben werden sollte, werden wir energisch protestiren, eine Note an die Mächte senden und Spanien selbst wird seine Entscheidung treffen. Wenn es unter den jetzigen Umständen einen Krieg mit den Vereinigten Staaten will, wird jedenfalls die Regierung ihre Pflicht erfüllen.“

New-York, 20. Dez. Der Ausschuß des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten ist in der Cubafrage schwankend und einem extremen Vor-

gehen abhold. Cleveland's feste Haltung macht großen Eindruck. Die Blätter wiegeln ab.

Washington, 19. Dez. Die vom Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten gefasste Resolution, nach der die Vereinigten Staaten sich bereit erklären sollen, die Unabhängigkeit der Republik Cuba anzuerkennen und ihre guten Dienste anzuwenden, um den Krieg zum Abschluß zu bringen, wird Montag dem Senate überwiesen werden.

Deutschland.

Berlin, 19. Dez. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser hörte am Samstag Vormittag den Vortrag des Generalstabschefs Grafen Schlieffen, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts v. Billaume und empfing später den Kaiser Prof. Döpler. Abends speiste der Kaiser im Kreise des Offizierscorps des Garde-Familien-Regiments in Berlin. Am Sonntag besuchten beide Majestäten den Gottesdienst.

— Graf Herbert Bismarck und v. Tausch. Die „Leipz. Neuesten Nachr.“ stellen fest, daß Graf Herbert Bismarck den Kommissar v. Tausch wirklich niemals gesehen hat und niemals mit ihm in persönliche Beziehung gekommen ist.

— Eine Extraausgabe des „Militär-Wochenblatts“ bringt eine größere Anzahl Beförderungen, Versetzungen und Abschiedsbewilligungen in höheren Commandostellen. 6 Generalmajors wurden zu Generalleutenants befördert, 1 erhielt den Charakter als Generalleutnant.

Die neuen Generalleutenants sind: Freih. v. Schlotheim, bisher Kommandeur der württemb. 51. Infanterie-Brigade, jetzt Kommandeur der 16. Division, v. Oldmann, Inspektor der Kriegsschulen, v. Müller, Kommandeur des hessischen 25. Division, Herwarth v. Bittenfeld, früher Kommandeur der 3. Garde-Infanterie-Brigade, jetzt Kommandeur der 12. Division, Prinz Salm-Horstmar, Präses der Generalordenskommission, und v. Diebahn, Direktor im Kriegsministerium. Der Kommandant des Berliner Invalidenhauses Bergmann erhielt den Charakter als Generalleutnant. Der bisherige Kommandeur des Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments, Freih. v. Buddenbrock, ist mit der Führung der 28. Infanterie-Brigade beauftragt; Oberst v. Blöb, Abteilungschef im Kriegsministerium, hat das Elisabeth-Regiment erhalten; Oberstleutnant v. Asmuth, etatsmäßiger Stabs-offizier des 3. niederländischen Infanterie-Regiments Nr. 50, ist unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des Grenadierregiments Prinz Karl von Preußen ernannt. Dasselbe befehligte der jetzige Gouverneur von Ostafrika Liebert. Die Generalleutenants Osterley und von Heinrichs, Kommandeure der 16. bzw. 12. Division, sind zur Disposition gestellt; dem Oberst Briesen, Kommandeur des 10. Ulanen-Regiments, ist der Abschied bewilligt.

Der älteste Divisions-Kommandeur der preussischen Armee ist gegenwärtig der Erbgroßherzog von Baden, und es scheint somit gewiss, daß er sowie ein Armeekorps frei wird, zum kommandirenden General aufrückt. Von den württembergischen Offizieren steht allerdings noch Generalleutnant v. Pfaff dem Diensthalt nach vor dem Erbgroßherzog, doch ist bereits gemeldet worden, daß derselbe demnächst seinen Abschied erhalten wird.

— Das Staatsministerium trat unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe heute Mittag 2 Uhr in seinem Dienstgebäude zu einer Sitzung zusammen.

— Im Reichsschatzamt ist ein erster Nachtrag zu dem amtlichen Waarenverzeichnis zum Zolltarif vom 1. Januar 1896 herausgegeben worden. Eine künftige Ausgabe erscheint im R. v. Deder'schen Verlag, Berlin SW., Jerusalemstraße 56.

— Eine interessante Entscheidung fällt dieser Tage das Landgericht Karlsruhe. Bei einem Concursverfahren war eine Lebensversicherungspolice über 10,000 M. um 5 M. erworben und, da der Versicherte bald starb, die Summe ausbezogen worden. Da die in bitterster Noth lebenden Hinterbliebenen von dem Polizen-Inhaber nichts erhalten konnten, so strengten sie ein Prozeß an. Das Urtheil lautete, der Inhaber der Police habe keinen Rechtsanspruch an der Versicherungssumme, sondern habe sie nach Abzug seiner tatsächlichen Auslagen zurück zu erstatten.

— Die Berliner Gewerkschaftskommission hat bis jetzt insgesamt 50000 M. Unterstützungsgelder für die Hamburger Hafenarbeiter abgefordert.

— Wegen vorzeitiger Veröffentlichung eines Auszuges aus der Aufhangeschrift Ledert u. Genossen sind die verantwortlichen Redakteure der „Deutschen Warte“ und des „Kleinen Journals“ sowie der Berichts-Berichterstatte Föllner in Anklagezustand versetzt worden.

— Vom 1. Januar 1897 ab wird, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, im Fernsprech-Verkehr zwischen zwei verschiedenen Stadt-Fernsprech-Einrichtungen des Reichspost- und Telegraphengebietes, deren Haupt-Bermittlungsanstalten nach der Luftlinie nicht mehr als 50 Kilometer von einander entfernt sind, die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten auf 25 Pfg. ermäßigt. Bei großen Entfernungen beträgt die Gebühr wie bisher, 1 Mark.

— Zum Fall Bräsewig. Die Nachrichten süddeutscher Blätter über das militärgerichtliche Verfahren gegen den Lieutenant v. Bräsewig kann die „Post“ insoweit befriedigen, als es sich darum handelt, daß in dieser Angelegenheit neue Zeugen-Vernehmungen angeordnet worden sind.

— Die Verhandlungen der russ. Delegation über neuerdings entstandene Zollschwierigkeiten zwischen Deutschland und Rußland waren in den letzten Tagen noch nicht beendet. Es wird aber nach wie vor

darin festgehalten, daß die Verhandlungen einen guten Ausgang nehmen werden.

— Nachdem in Preußen, Baiern und anderen Bundesstaaten eine Conversion der 4prozentigen Consols beschlossen ist, steht, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, zu erwarten, daß sich der Reichstag nach der Weihnachtspause mit einer Vorlage zu beschäftigen haben wird, welche die gleiche Maßnahme für die Reichsanleihe vorseht.

— Der erste deutsche Frauen-Club wird einer Mitteilung der Frau Schulrath Lauer zufolge Anfang nächsten Jahres in Berlin eröffnet werden. Er soll alle Frauen, die in literarischer, künstlerischer, wissenschaftlicher und sozialer Beziehung thätig sind, ohne Unterschied des Standes, Berufs und der Parteirichtung umfassen und ihnen ein zwangloses gefälliges Beisammensein, sowie gegenseitige Anregung und Förderung bieten.

— Zur Ermordung des Banquiers Ed. Häfner in Tanger wird im Anschluß an unsere bisherigen Mittheilungen noch gemeldet: Die in Zeit und in Braunschweig lebenden Verwandten nehmen an, daß Eduard Häfner, der seine Wohnung in seinem in der Stadt belegenen Geschäftshause hatte, den Abend des Mittwoch auf seinem Landgute seines jüngeren verheirateten Bruders — der Ermordete selbst, der in den vierziger Jahren stand und seit über 20 Jahre in Tanger anwesend war, war Junggeselle — verbracht und sich dann, unbewacht, mit es seine Gewohnheit war, zur Stadt heimbegeben hatte. Unmittelbar vor dieser wurde er von Mördern, in denen man rauhshafte Naturen vermuthet, getödtet. Erst am folgenden Morgen wurde die Leiche des Unglücklichen gefunden. Eduard Häfner war mit seinem jüngeren Bruder in Tanger Eigentümer eines in hohem Ansehen und großer Blüthe stehenden Bankgeschäftes nebst Waaren-Import- und Exporthaus. Fremden Reisenden in Marokko, vor Allem Deutschen, wurde in der Häuslichkeit der beiden Brüder ein liebenswürdiges Gastfreundschaft geboten, der sich auch die Teilnehmer der letzten kaiserlichen deutschen Gesandtschaft an den jetzt verstorbenen Sultan Mulei Hassan in Fes in angenehmer Weise erinnern. Eduard Häfner begleitete f. J. jene Gesandtschaft nach Fes und unterstützte sie durch seine Kenntnisse der Landesverhältnisse nach besten Kräften. Auch das Vertrauen des Sultans genoss der jetzt Ermordete in ganz hervorragender Weise was zum Beispiel auch dadurch zum Ausdruck kam, daß ihn der Sultan mit Ueberbringung der großen Geldbusse für die Ermordung der Deutschen Rochstroß und Reumann nach Berlin betraute. Nun ist er selber ein Opfer heimtückischen Mordes geworden, der, wie man nach Lage der Dinge wohl annehmen darf, eine schwere Rührung finden wird.

* Darmstadt, 19. Dez. In der vor dem Verwaltungsgeschichtshof heute verhandelten Klagefache der Stadt Darmstadt gegen die Reichsbank wegen Heranziehung der letzteren zu den Communallasten, geht der entscheidende Theil des nunmehr verkündeten Urtheils dahin: Der von der Reichsbank eingelegte Recurs wird als unbegründet abgewiesen und Refurcentin in die Kosten des Recurses verurtheilt. Die Verpflichtung der Reichsbank Nebenstelle zur Zahlung von Communalsteuer ist hiermit endgiltig festgestellt.

* Hamburg, 20. Dez. Die Geretteten des „Itis“ treffen morgen Nachmittag 8 Uhr hier ein. Seitens der Offiziere und der Regimentsmusik des 76. Infanterieregiments und des Marinevereins findet Empfang statt. Die Rheiderlei der „Hertha“ gibt ein Abschiedsessen. Am Dienstag erfolgt die Abfahrt nach Wilhelmshaven.

Ausland.

* Finne, 20. Dez. Fünf Matrosen des Kriegsschiffes Pelikan erkrankten am Typhus und wurden ins Hospital überführt.

* Belgrad, 20. Dez. Nach einem Gerücht soll ein Uebergangs-Ministerium mit Stojan Vukobrat oder dem General Mikolic an der Spitze, gebildet werden. Das neue Cabinet soll Mitglieder aller Parteien erhalten. — König Alexander stattete Nistic und Garaschanin längere Besuche ab.

* Madrid, 20. Dezbr. Ministerpräsident Canovas erklärte einem Redakteur des „Gerald“, er wisse bereits seit zwei Tagen von dem spanischen Gesandten in Washington, daß die Resolution Camerons betreffs die Unabhängigkeitserklärung Cubas triumphiren werde. Er glaube jedoch Präsident Cleveland würde dieselbe falls sie vom Parlament angenommen werde, annulliren. Die Ferien würden alsdann dem Parlament Zeit lassen, sich die Frage zu überlegen.

Locales.

* Wiesbaden 21. December

— Personalsnachrichten. Herr Dr. jur. R. Noz, der seit Mai d. J. als Assistent an der hiesigen Handelskammer beschäftigt war, ist zum Sekretär der Schwarzwalder Handelskammer Billingen gewählt worden und wird sein neues Amt schon am 1. Januar l. J. antreten. — Herr Gerichtsreferendar Salinier ist zum Referendar bei der hiesigen königlichen Regierung ernannt worden.

— Einjährig-Freiwillige werden am 1. April 1897, mit im Armeekorps eingestellt: Frankfurt a. M.: 1. Hess. Infanterie-Reg. Nr. 81; Cassel: Inf.-Reg. v. Wittich (3. Hessisches) Nr. 88; Jena: 5. Thüringisches Inf.-Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) 3. Bat.; Darmstadt: 1. Großherzog. Hess. Inf.-(Leibgarde-) Reg. Nr. 115; Bielefeld: Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm (2. Großherz. Hess.) Nr. 116.

* Offene Stellen für Militärantwärtler im Bezirk des 11. Armeekorps. Cassel, Garnison-Bauamt, Baubote und Hilfs-schreiber, 250 M. täglich. Im Bezirk der Kaiserl. Ober-Postdirektion Dortmund, Landbriefträger, 700 M. Anfangsgehalt und der gesetzliche Wohnungsgelddzuschuß. Im Bezirk der Kaiserl. Ober-Postdirection in Frankfurt, Landbriefträger, 700 M. Gehalt jährlich und der gesetzliche Wohnungsgelddzuschuß. Dasselbe, Briefträger oder Postschaffner, 800 M. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgelddzuschuß.

Hieran sei nun die Bemerkung geknüpft, daß man in China die „Blaustrümpfe“ die „Grünen Gürtel“ nennt. Freilich hat diese Bezeichnung weniger einen spöttischen als recht bösen Beigeschmack. Unter der Herrschaft der mongolischen Kaiser gab es nämlich in China Schauspielerinnen, während später die Chinesinnen nie auf der Bühne auftraten. Diesen Künstlerinnen legte man das wenig schmeichelhafte Prädikat „Tou“ bei, welches das Weibchen der Affen bezeichnet, das bekanntlich weniger durch künstlerischen Sinn als durch frivole Reizungen charakterisiert wird. In der That erzwungen sich die Schauspielerinnen keiner besonderen bürgerlichen Achtung, und ein Edikt des Kaisers Khonbilai vom Jahre 1263 stellte sie in eine Linie mit den Kourtsanen, ohne den geringsten Unterschied zwischen dem einen und dem anderen Gewerbe zu machen. Dies war nun allerdings sehr Unrecht von Khonbilai, denn die chinesischen Schauspielerinnen erinnerten weit mehr an Aspasia, als an die Heldinnen des Lorettenthums, in dem sie nicht nur Stille schrieben, die heute noch gern in China gesehen werden, sondern auch Philosophie studirten und den großen Staatsweisen, die ihr Examen glücklich überstanden, wenig an Kenntnissen nachgaben. Alle diese Kourtsanen wurden von der chinesischen Polizei genöthigt, grüne Gürtel zu tragen und daher nannte und nennt man wohl noch in China im vertraulichen Styl die Stüde von weiblicher Feder: „Die Stüde der grünen Gürtel.“ Tschnag-tou-pin ist die bedeutendste dieser chinesischen Dichterinnen, die einzige, deren Werke noch jetzt zum Theil erhalten sind, was schon der beste Beweis für die Bedeutung derselben ist.

Bezugspreis.

Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pfg. Druck- und Verlagsanstalt: Unterstraße 15. Unparteiische Zeitung. Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Drei Beilagen:

„Wiesbadener Unterhaltungsblatt“ — „Der Landwirth“ — „Der Humorist“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger stellt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 299.

Dienstag, den 22. December 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Einladung zum Abonnement.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, die verehrliche Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgegend zum Abonnement auf den

Wiesbadener

General-Anzeiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden

ergebenst einzuladen. Der bekannte Grundsatz unseres Blattes, dem Leser für wenig Geld ein reichhaltiges, interessantes und echt volksthümliches Blatt zu bieten, das offen, unerschrocken und ausschließlich den Interessen der Bevölkerung dient, wird auch in Zukunft unsere Richtschnur sein.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist ein völlig unabhängiges und unparteiisch redigiertes Blatt, das sich fern von allem kleinlichen Parteigetriebe hält und bei seiner politischen Haltung lediglich das Wohlergehen der Bewohner von Stadt und Land als ausschlaggebend anerkennt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ erscheint jeden Nachmittag (Sonntags in zwei Ausgaben)

täglich 12—44 Seiten stark,

und unterrichtet seine Leser in schnellster und zuverlässigster Weise über alle wichtigen Ereignisse des Tages, sowohl durch zahlreiche Privattelegramme, wie durch reichhaltige politische, lokale und provinzielle Original-Artikel und ein gediegenes Feuilleton.

Allwöchentlich bringt der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungsblatt, Der Landwirth und der Humorist, ferner auch einen

kunstvollen, übersichtl. Wandkalender,

der in den nächsten Tagen allen Abonnenten kostenfrei zugestellt wird. Eisenbahnfahrpläne, die Listen der Preuss. Klassenlotterie etc.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bringt als „Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden“ infolge Vertrags mit dem Magistrat sämtliche amtliche Bekanntmachungen der Stadt zuerst und allein authentisch von allen Blättern. Die amtliche Fremdenliste des „General-Anzeigers“ enthält stets ein genaues Verzeichniß aller am Tage zuvor eingetroffenen Fremden und ist deshalb sowohl für den Gutsbesitzer, wie für den Geschäftsmann von Wichtigkeit. Die Curhaus-Programme, die Civiltas-Register des Königl. Standesamts und alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen werden von den anderen Blättern erst 12—24 Stunden später aus dem „General-Anzeiger“ abgedruckt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat sich infolge seines überaus reichhaltigen, interessanten täglichen Lesestoffes, seiner correcten, streng objectiven Haltung und seiner Eigenschaft als amtliches Organ der Stadt eines fortwährend steigenden Aufschwunges zu erfreuen und besitzt nachweisbar die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Der beste Beweis für die Beliebtheit unseres Blattes ist die Thatfache, daß der „Wiesbadener General-Anzeiger“ mehr Anzeigen der verehrlichen Vereinsvorstände, wie der Restaurants und Hotels von Wiesbaden und Umgegend aufzuweisen hat, als irgend ein anderes Blatt in Nassau, und daß der „General-Anzeiger“ von der Geschäftswelt in Nassau und weit darüber hinaus in stets zunehmendem Maße zu Insertionen aller Art benutzt wird.

Der Bezugspreis unseres Blattes beträgt bei unseren sämtlichen Agenturen und Trägern

nur 50 Pfg. monatlich

frei ins Haus gebracht (durch die Post bezogen M. 1,50 vierteljährlich excl. Bestellgeld) und laden wir unsere verehrlichen Mitbürger hiermit freundlichst ein, sich durch ein Probe-Abonnement von der Reichhaltigkeit unseres Blattes gef. zu überzeugen.

Verlag des Wiesb. Generalanzeigers.

Wiesbadener Verlagsanstalt, Friedrich Vannemann.

Heber Bord.

Kriminalgeschichte von Ewald August König.

13)

(Nachdruck verboten.)

„Weshalb mußte ich Ihnen stets unter falscher Adresse schreiben, wenn ich Ihnen über Ihre Unternehmungen an der Börse Bericht zu erstatten hatte? Weshalb durste Ihr Associe nichts von diesen Unternehmungen erfahren?“

„Ich habe Ihnen das früher schon erklärt“, unterbrach Herbert ihn unwillig; mein Associe war zu ängstlich, er würde gewagte Spekulationsgeschäfte niemals biligen.“

„Und Sie spekulierten mit seinem Gelde, um sich selbst ein Vermögen zu erwerben, durch das Sie unabhängig von ihm zu werden hofften.“

„Ist mir das gelungen?“

„Leider nicht“, fuhr Watkin fort, während er geräuschvoll eine Pfeife nahm; „Sie haben kein Glück gehabt und namhafte Summen verloren. Das müssen Sie zugeben, und Sie können mir nicht verbieten, mich in die unangenehme Lage hineinzudenken, in der Sie vor dem Tode Ihres Associe's sich befanden. Blicken Sie mich nicht so wüthend an, verehrter Herr! Das Geschehene läßt sich nicht ungeschehen machen, und ich kann ein Geheimniß bewahren. Auf das Unglück, welches Ihren Associe betraf, will ich nicht zurückkommen, es wäre zwecklos, jenes Ereigniß erörtern zu wollen.“

„Ich denke, es ist damals genügend erörtert worden“, sagte Herbert mit heiserer Stimme, und zornig flammte es in seinen Augen auf; „beschränken Sie sich darauf, mir zu berichten, wie die Rettung möglich war!“

„Nichts ist einfacher. Ein Fischer war in jener Nacht mit seinem Boote unterwegs; er nahm den Verunglückten auf, den die hochgehenden Wogen der Küste nahe gebracht. Ihr Associe muß ein tüchtiger Schwimmer sein; vielleicht auch fand er in den Wellen ein Stück Holz, eine leere Tonne oder irgend etwas, was ihn über Wasser hielt; so viel steht fest, daß die Thatfache seiner Rettung nicht bezweifelt werden kann. Als Sie mich damals beauftragten, der Küste entlang Nachforschungen anzustellen, glaubte ich selbst nicht an ein günstiges Resultat meiner Bemühungen; um so angenehmer war ich überrascht, als ich in dem kleinen Fischerbörse den Geretteten fand.“

„Sie haben ihn gesehen?“ fragte Herbert voll feierhafter Erwartung.

„Gesehen und mit ihm gesprochen“, nickte Watkin.

„So ist er nicht schwer erkrankt?“

„Krank ist er aber nicht besinnungslos.“

„Kaufte er das Verlangen, daß seine Familie benachrichtigt werden solle?“

„Keineswegs; im Gegentheil, er sprach den Wunsch aus, daß seine Rettung einstweilen geheim bleiben möge. Verstehen Sie das?“

„Nein“, erwiderte Herbert, dessen Antlitz faßl geworden war, und der den forschenden Blick Watkins nicht ertragen zu können schien.

„Aber ich verstehe es“, fuhr Watkin fort, auf den Deckel seiner Dose klopfend, „und weil ich es verstand, telegraphirte ich Ihnen sofort, Ihr Associe will warten, bis er wieder hergestellt ist, dann aber plötzlich vor Ihnen erscheinen, um Abrechnung mit Ihnen zu halten.“

Herbert war von seinem Sitze aufgesprungen; er wandelte auf und nieder, um den Sturm zu bewältigen, der in seinem Innern tobte.

„Sagten Sie ihm, daß Sie mit mir befreundet seien?“ fragte er nach einer langen Pause, während der Watkin ihn unverwandt beobachtet hatte.

„Nein, er hat keine Ahnung davon.“

„Es mußte ihn befremden, daß Sie ihn aufgesucht hatten.“

„Ich fand dafür eine Erklärung, die ihn befriedigte. Ich sagte ihm, der Kapitän des Dampfschiffes habe mich mit diesen Nachforschungen beauftragt, und er fand keine

Anzeigen.

Die Spaltweite beträgt 10 Pfd. für auswärts 15 Pfd. Bei wöchentlichen Aufträgen Rabatt. Adresse: Postfach 30 Pfd., für auswärts 50 Pfd. Expedition: Marktstraße 20. Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben. Telefon-Anschluß Nr. 199.

Veranlassung, die Wahrheit dieser Behauptung zu bezweifeln.“

„Dennoch äußerte er den Wunsch, daß Sie seine Rettung geheim halten möchten.“

„Ja, er bat mich darum.“

„Wollte er das Fischerdorf nicht verlassen?“

„Er trug, wie es schien, kein Verlangen danach. Die Verpflegung in der kleinen Hütte war freilich mangelhaft, aber im Großen und Ganzen gut. Ich glaube, der Herr wird sich bald erholen und dann auch wohl nicht länger zögern, die Rückreise anzutreten.“

„Das darf nicht geschehen“, rief Herbert, der der Mitte des Zimmers stehen geblieben war und mit dem Taschentuch die nasse Stirn trocknete. „Wo liegt das Dorf? Wie und in welcher Zeit kann man es erreichen?“

„Sie denken doch nicht daran, selbst hinzureisen“, fragte Watkin überrascht. „Ich würde Ihnen nicht dazu raten; die Fischer sind ehrliche Leute; es kommt nur auf die Mittheilungen an, die der Gerettete Ihnen macht, dann —“

„Begreifen Sie denn nicht, daß hier etwas geschehen muß, um diese Mittheilungen zu verhindern?“ unterbrach Herbert ihn, sich ganz den Leidenschaften überlassend, die in seinem Innern entseelt waren. „Er darf nicht in der Fischerhütte bleiben, er darf nicht heimkehren, bevor ich nicht mit ihm gesprochen habe. Ein Mißverständniß kann oft die schlimmsten Folgen haben; ich fürchte diese Folgen auch hier; ihnen muß vorgebeugt werden und ich vertraue darauf, daß Sie mir dabei mit Rath und That zur Seite stehen. Auf die Kosten kommt es nicht an; die nöthigen Summen stelle ich Ihnen zur Verfügung.“

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Spanische Gräuel. In einem Briefe eines deutschen Kaufmanns in Manila, den die „Hamb. Nachr.“ veröffentlicht, werden Einzelheiten über die Schrecklichkeiten berichtet, welche die Spanier gegen gefangene „Verdächtige“ — nicht etwa schon der Theilnahme am Aufstande Ueberführte — verübten: Unter den Festungswerken von Santiago befindet sich ein kleiner unmanuierter Raum, der durch ein einziges Loch an der Decke Licht und Luft erhält. In diesen Behälter wurden 59 Gefangene heruntergelassen und vorgelegt zum Schutz gegen den Regen das Loch verschlossen. Als der Regen aufhörte, wurden die Leichen von 59 Gefallenen hervorgezogen. Um aus den Verdähtigen Geständnisse herauszupressen, find Daumen- und Fingerringe, spanische Stiefel, alle mittelalterlichen Erfindungen dieser Art wieder an der Tagesordnung. In Nueva Ecija sollen Gefangene ertränkt worden sein, um die Nähe des Transports nach Manila zu sparen. Deportirten wurden von den sie bewachenden Soldaten alles von Geldwerth genommen. Da die Gefangenen am Bestimmungsort freigelassen werden und sich ihren Unterhalt selbst suchen müssen, werden die meisten wohl jämmerlich verkommen.

— Ein Opfer seines Geizes. In Reinickendorf bei Berlin wurde dieser Tage ohne Sang und Klang der Eigentümer L. aus der Prinz Handbergstraße begraben. L., ein schon betagter Mann, lebte in völliger Zurückgezogenheit auf seinem Grundstück, auf dem er vor einigen Jahren ein Wohnhaus errichtet hatte. In seinem grenzenlosen Geize hatte er dieses Haus aber nicht von provisorischen Bauhandwerkern aufzuführen lassen, sondern hatte die ganze Arbeit mit einigen Tagelöhnern selbst verrichtet. Die Folge davon war, daß das Haus den baupolizeilichen Vorschriften nicht genügte und infolge dessen die Abnahme verweigert wurde. Vermietten durfte L. also nicht, noch mehr Geld für das Haus ausgeben, wollte er nicht und so bewohnte er es denn ganz allein mit seinem Hunde, einem erschrecklich mager und verkommen aussehenden bössartigen Thiere! L. pflegte keinerlei Verkehr mit der Nachbarschaft und verließ seine Behausung nur, um seine wenigen Lebensmittel einzukaufen. In der Hauptsache bestand seine Nahrung aus gekochtem Fleisch, das er von der Abbeckerlei holte. Die gerichtsarztliche Oeffnung der Leiche ergab, daß L. an Erstarrung infolge andauernder ungenügender Ernährung gestorben sei. Die amtliche Durchsuhung des Hauses förderte einen größeren Betrag baaren Geldes und eine bedeutende Summe in Werthen zu Tage. L. ist als Hüter seines Geldes verhungert.

— Kurz und gut. Eine Anekdote aus dem Leben Bismarcks findet sich in der Aufzeichnung über den anhaltischen Staatsminister und Bundesbevollmächtigten v. L. a. r. i. s. c. Dieser war — so lieft man in Pöschingers Buch über den Bundesrath im Jahre 1843 — gleichzeitig mit Bismarck als Referendar bei der Regierung in Potsdam beschäftigt. Wenn Bismarck nicht, was häufig geschah, das Bedürfnis nach „Einsiedelei“ empfand und tagelang zwischen Potsdam und Werder Spaziergänge machte, spritzte er mit den Col-

legen zusammen auf einer in dem oberen Stockwerk des Bahnhofes gelegenen freien Plattform. Einmal rührte sich Bismarck, er könne von hier aus eine leere Champagnerflasche über den ganzen Perron werfen. Der Stadtrichter v. Piper, der dies für unmöglich erklärte, bot ihm eine Wette an. Bismarck ergriff eine Champagnerflasche und schleuderte sie mit aller Gewalt in die Richtung des Bahnhofs. In diesem Augenblick rollte auf dem letzten Geleise ein Zug daher, an dem Flasche zerbrach. Die Wette war nach dem Urtheile der Unparteiischen von Bismarck gewonnen und als Piper am anderen Tage den Wettverlust in Gestalt eines Essens bezahlte, erhob sich Bismarck, ließ an sein Glas und erwiderte, natürlich unter ungeheurer Beifall der Anwesenden:

Es lebe die Wette
Der Kürze!
Es lebe unser Herr
Herr Stadtrichter v. Piper!

Der Gewinner des großen Loses der Panama-Lotterie ist ein Commis der Markthallen in Marseille Namens Boissière. Die Frau des Glücklichen ist Gemüse- und Obsthändlerin, und Beide zusammen verdienen etwa 300 Francs monatlich. Als man Boissière die frohe Botschaft ankündigte, die halbe Million solle ihm zu, schien er nicht besonders erfreut oder erfreut darüber. Er habe, antwortete er, schon mehrmals in Lotterien gewonnen und das Hauptloos der Panama-Bonds erwartet.

Ein Sensationsproceß kommt gegenwärtig vor dem Queens-Bench-Gericht in London zum Austrag. Es handelt sich um eine Entschädigungsklage wegen gebrochenen Heiraths-Verprechens, die die beliebte junge Schauspielerin des Dolly-Theaters, Miss Nabel Duncan, gegen den Hauptmann des 4. Royal Irland-Bataillons Hrn. Arthur Vingham Crabbe anstrengt hat. Die Klägerin schätzt den Verlust der Partie mit diesem Herrn auf 200000 Mark und zwar richtet sie sich hierbei nach berühmten Rüstern. Diese sind: Miss Fortescue von dem Terry-Theater und Miss Birdie Southland vom Gaiety-Theater, die erst kürzlich von einem gleich gut situierten Herrn wie der Hauptmann Crabbe die obige Summe als Schmerzensgeld vom Gericht zugesprochen erhielten. Miss Duncan ist noch minoren, so daß ihre Großmutter sie vor Gericht vertritt.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Etwas zur Curhauseubaufrage.

Wiesbaden ist zu groß, um Sommerfrischlern angenehmen Pensionsaufenthalt zu bieten, aber nie zu groß, um seine Curgäste anzuziehen und fesseln zu können. Wiesbaden könnte nicht bloß das größte Kurortbad Deutschlands, sondern kann (wenn es nur will) eines der ersten Luxusbäder Europas werden, die prächtige Lage, nützliche Größe und auch vollkommen genügende Geldmittel hat es dazu. Es muß nicht danach getrachtet werden, den kleinen Bädern wie Schlangenbad, Schwalbach, Homburg, Soden u. Concurrenz zu machen, sondern man sollte trachten, mit Städten, wie Bonn, Heidelberg, Stuttgart, Dresden, Montreux, Genf, Meran, Nizza, Paris u. zu concurriren. Für die Winterfaison ist hier bis jetzt leider noch sehr wenig gethan worden, und doch ist gerade das Wintergeschäft das vortheilhafteste von allen; im Sommer geht das Geschäft in fast allen Städten und überall, aber im Sommer und Winter gute Geschäfte und Verdienste zu haben, verdreifacht den Vortheil. Uebrigens ist die Hauptfaison in Wiesbaden nicht im Sommer, sondern im Frühjahr und Herbst, und gilt es, diese Zeiten recht auszunutzen, vor Allem aber gegen besonders zu diesen Zeiten vorherrschendes veränderliches Wetter möglichst Schutz zu schaffen. Jede größere, feinere, von besseren Fremden besuchte und zu längerem Aufenthalt gewählte Stadt bietet diesen Fremden etwas Angenehmes. Wiesbaden hat sein Klima und seine geschützte Lage, man müßte aber trachten, daß dieses richtig zur Geltung komme, indem sonnige, geschützte Plätze und vor Allem gegen die leider häufig ankommenden Regen geschützte, trockene Spazierwege und Wandelbahnen geschaffen würden. Und sonnige, geschützte Plätze wären ebenfalls mit geringen Kosten leicht an dem um- oder neugebauten Curhaus, sowie an der Südseite des neuen Wintergartens durch Glasdächer und Vordächer zu schaffen.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, am ersten Weihnachtstages geachtet ist:

1. der Handel mit Bad- und Conditor-Waaren, mit Fleisch und Wurst, sowie Vorlokartheilen von 5 bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags und von 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags bis 2 Uhr Mittags;
 2. der Handel mit Colonialwaaren, Blumen, Tabak und Cigarren, sowie mit Bier und Wein von 7 $\frac{1}{2}$ bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags;
 3. der Milchhandel von 5 bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags und von 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags und außerdem von 5 bis 7 Uhr Nachmittags;
 4. die Zeitungs-Expedition von 4 bis 9 Uhr Vormittags.
- In allen übrigen Zweigen des Handelsgewerbes darf am ersten Weihnachtstages ein Gewerbebetrieb nicht stattfinden. Für den zweiten Weihnachtstages kommen die für jeden Sonntag geltenden Bestimmungen zur Anwendung.

Wiesbaden, den 16. December 1896.

Königliche Polizei-Direction.
R. v. Ratibor.

Achtung!

Ich biete meiner Kundschaft		der Liter 15 Pfg.
Petroleum	.....	Pfd. 27
Zucker	.....	14 u. 18
Weizenmehl	.....	20
Suppen- und Gemüse-Maiseln	.....	12
Erbisen, Binsen, Bohnen	.....	34
Kneipp's Malzlatte	.....	32
Engelhardt's	.....	98
Gebr. Kaffee (reinschmelzend)	.....	12
Korn	.....	16
Bräunlicher Cichorie	.....	43
Prima Schmalz	.....	Ed. 28
Rübel	.....	Pfd. 22
Kernseife	.....	St. 6
Orangen	.....	Pfd. 20
Citronen	.....	
Küchen-Kepfel	.....	

N. S. Zucker und Petroleum nur für Kundschaft.

C. Kirchner, Westrichstraße, Ecke Deumstraße. 1897

Zu Festgeschenken

empfehle:

Figuren, Büsten, Reliefs etc.

in Gyps u. Elfenbeinmasse, nur la. Qualitäts-Waare, in bekannter tadelloser Ausführung u. billigen Preisen. Auch bringe meine Reparatur-Werkstätte in empfehlende Erinnerung.

Jean Schill vorm. Caspari

Gypsfigurenlager,
Dohheimerstraße 5.

2010

Herzlich freut man sich

wenn man für Weihnachten billig und gut gekauft hat. Bei

Jacob Fuhr,

Goldgasse 12.

hat man die Gelegenheit sehr billig zu kaufen 14 K. goldene Herrnhuben, Anker, 2 Dedel (gold) von 45 Mark, 14 K. Damenuhren von 20 M. an, 1 schöne, schwere goldene Damenuhrlette mit ächten Perlen von 45 M. an, silberne Herren- und Damenuhr, Ketten 18 K. goldenes Armband, 33 Gramm schwere, mit Diamanten besetzt, 90 M., mehrere goldene und silberne Armbänder, Broschen, Ohrringe, Rb. Vorlegelöffel, Eß- und Theelöffel, große Auswahl in

Herren- und Damenringen

Möbel: Spiegelschränke, hochfein, polierte Kleiderschränke, Vertikow's, Gallerieschränke, Sopha's, Bücher-schränke, Cigarren-, Bauernstischen, 1 Piano, schwarz, Waschtische mit Marmorplatten, Nachtsche, Sophasche, vollst. Betten zu allen Preisen, Spiegel, Bilder, für 4 Fenster braune Rips-Vorhänge mit Gallerien und noch in allerlei Gebrauchsartikeln.

Gold- und Silberfachen wird garantiert.
Transport frei ins Haus.

2034

E. Frohn,

Kistenschreinerei,
Oranienstrasse 23.

Kisten in allen Grössen

für Bahn- u. Postversandt.

Anfertigung nach Maass. Billigste Preise.
Prompte Bedienung.

1926

M. Bentz,
WIESBADEN
gegr. 1888

Blitz-Oravatten

empfehl

M. Bentz,

2 Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

Weihnachts-Anzeige.

Um mein grosses Lager in
Luxus-Artikel und Ausstell-Gegenständen etc.

zu räumen verkaufe bis auf Weiteres zu bedeutend reduzierten Preisen und bewillige ausserdem während der Weihnachts-Saison auf besagte Stücke reell 10% Rabatt.

Meine Specialitäten:

In- und ausländische Schmuck- u. Lederwaaren
bringe in bekannter Güte und billigsten Preisen
in empfehlende Erinnerung.

Wilhelmstr. 32 F. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Cigarren.

reelle 5-Pfg.-Cigarren,
10 Stück zu 35 Pfg.

auch in ganzen Kistchen, für Weihnachts-Geschenke recht passend.

1616

J. Frey, Ecke Schwalbach- u. Luisenstr.

Um mein gr.
Lager zu redu-
ziren, verkaufe
ich 40 Mille

Latrinengruben und Sandfänge

werden in und außerhalb der Stadt angenommen zu entleeren.
Anmeldungen Viebricherstraße 19 und Maier-
gasse 3/5 Bureau.

2027

August Ott sen., Abfuhrunternehmer.

Herren- u. Knaben-Filz-Hüte von Mark 1.60 bis zu den feinsten.

Jagd- u. Touristen-Filz-Hüte, jederlei, bis zu den feinsten.

Seiden-Hüte von Mark 5.- bis Mark 15.

Mechanische-Hüte (Chapeau claque)

819 in guten Qualitäten, reichster Auswahl bei

Carl Braun, Kürschner u. Kappenmacherei,

13 Michelberg Wiesbaden, Michelberg 13.

Karl Fischbach,

Schirmfabrik,

8. Langgasse 8,

Empfehl seine grosse Auswahl nur eigenes Fabrikat. Anfertigung nach Bestellung.

Reparaturen und Ueberziehen

schnell und billig.

1862

FRANZ BECKER,

9 Kleine Burgstrasse 9,

1886 empfiehlt in größter Auswahl aller Arten

Reisefässer, Handkoffer, Taschen, Plaidhüllen, Gutschachteln u. Taschen u. Koffertaschen mit praktischer und eleganter Toiletten-Einrichtung.

Necessaires, Speisekörbe, Etais etc. Feine Lederwaaren, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies etc.

Reitzzeuge, Fahr-, Reit- u. Scheitelschen.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle:

1923

Cigarren in eleganten Packungen,

à 25, 50 und 100 Stück,

schon von Mark 1.50 an per Kiste.

Fr. Rompel, Neugasse, Ecke Mauergasse.

Anstalt für Stotterer

von R. P. Scheer,

Rheinstr. 79, Sprechz. v. 10—12 u. 7—8 Uhr.

Honorar nach Heilung. — Prosp. grat.

1886

Fürther Tagblatt

Älteste Zeitung von Fürth.

(Gegründet 1839.)

Unparteiisch u. unabhängig. — Erscheint täglich, außer Sonntag

Das

„Fürther Tagblatt“

ist für die bedeutende Industriestadt Fürth und Umgebung

ein

wirksames Insertionsorgan

für Bekanntmachungen jeder Art.

Anzeigenpreis nur 10 Pfg. für die Spaltenzeile. Bei größeren Anzeigen und öfteren Wiederholungen wird Rabatt gewährt. Anzeigen sende man direkt an das „Fürther Tagblatt“ in Fürth, oder übergebe sie einer Annoncen-Expedition.

Südafrikanische u. austral. Werthe mitgetheilt von Schöber & Döhlz, Dresden u. London E. C. London, 19. Dezember.

Süd-Afr. Minen:		Süd-Afr. Land-Ges.	
Angelo	3.12	Chartered	2.50
Crown Reef	10.06	Exploration	0.15
Eastland	3.62	Mashona's Agency	1.56
Geldenhuis Deep	4.—	Matabele Gold Reefs	3.81
George Goch	1.50	Willoughby's Cons.	1.44
Henry Nourse	6.50	Australische Ges.	
Langlaagte Est.	4.12	Brilliant Block	0.87
May consolidated	2.06	Fingall Reefs Ext.	0.15
Meyer & Charlton	5.25	Gibraltar Consol.	1.12
Modderfontein	3.35	Gold. Clem. Claims	0.50
Nigel	2.—	Great Boulder	6.37
Rand Mines	23.37	Great Fingall Reefs	0.28
Randfontein	2.18	Hampton Plains	2.56
Sheba	2.06	Hannans Brown Hill	5.25
Transvaal Gold	4.62	Lond. & Conf. J. C.	1.16
United Roodeport	3.87	Lond. & W.-A. Expl.	1.06
Van Ryn, New	3.75	Lond. & W.-A. Jnv.	0.50
Wolhuter	4.50	Menzies Gold Estate	3.27
Tendenz: fest.		Mount Morgan	3.27



Zuntz

Java-Kaffee

Unübertroffen in Wohlgeschmack
Reinheit und Kraft!



zu haben in den **besseren** Geschäften der **Lebensmittelbranche**.

Zum billigen Schirmladen

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle mein grosses Lager in

Regenschirmen

zu den **bekannt erstaunlich billigen** Preisen.

Seit der Einführung des billigen Schirmladens im vorigen Jahre habe ich einen so **grossen Umsatz** erzielt, dass ich die **colossal billigen Preise** für **immer** einführen konnte.

Nur überzeugen!

und wird dann Niemand versäumen, seinen Weihnachtsbedarf bei mir zu decken, Es bietet sich daher Gelegenheit, **gute solide** Qualitäten für einen **niedrigen Preis** zu erlangen.

Schirmfabrik

W. Osper,
Mühlgasse 13,

Schirmfabrik.

zum billigen Schirmladen

Mühlgasse 13

Mühlgasse 13

In bevorstehenden Festtagen

empfehle in

nur **anerkannt bester täglich frischer Waare:**

Ia hochfeine Süßrahm-Tafelbutter per Pfd. 1.30 Mk.

Ia Pfälzer Land-Butter " per Pfd. 1.20 Mk.

Ia Koch-, Back- und ausgelassene Butter per Pfd. 1.15 Mk.

Anerkannt frische Eier per Stück 5, 6, 7 und 8 Pfg.

Ia Italienische Eier und allerfrischste Land-Eier,

(im Viertelhundert billiger).

Prima Vollmilch, Magermilch, süßen u. sauren Rahm, Schlagrahm, Sieb-Käse, sowie

sämtliche Molkerei-Producte

zu den **billigsten Tagespreisen**.

Alleinverkauf der Armenrühmühle.

Molkerei G. Fischer,

Walramstraße 31.

Telephon 323.

1854

Telephon 323.

Poths'sche Punsche

Ananas- u. Rothwein-Punsch	1/2 Fl.	2.80 Mk.	1/2 Fl.	1.50 Mk.
Arac- und Rum-	"	2.40	"	1.30

liefert als **Spezialität** in anerkannt vorzüglichster Qualität im Detail-Verkauf

August Poths, Liqueurfabrik, gegr. 1861

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

1649

Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet.

25% billiger als bisher

verkauft wir im folge günstiger Ab- schüsse feine Holzschalen & Holzgegenstände
Brennen, Malen und Schneiden. Viele Gegenstände sind im Schaufenster mit Preis ausgestellt
Victor'sche Kunstankalt, Tannstraße 13.

Costüme

werden von 5 Mk. aus-
gekleidet von 2.50 Mk. an
hergestellt. Margaretha Stäcker,
Frankenstraße 23, Part. 1578

J. & G. Adrian
WIESBADEN
Comptoir-Bahnhofstr. 6.
Aufbewahrung aller in Lagerhaus
eingelieferten Gegenstände
sowie Verpackung
von Möbeln, Porzellan, Glas, etc.
4902

Wichtig für alle Blumenfreunde.

Wer seine Topfgewächse, Blumen und Blümpchen zur herrlichsten, üppigsten Entfaltung und nie gezeigter Blütenpracht bringen will, verwende einzig und allein das erste und beste Original-Präparat

Chemiker Hesse's Pflanzen-Nahrung

bewirkt schönes gleichmäßiges Gedeihen, verhindert das Welken der Blätter und macht das öftere Umpflanzen unnötig. Phosphor, Zink, Eisen, etc. treiben schnell und sicher mit ausnehmend grossen Blüten. Gänzlich geruchlos! Von sparsamem Verbrauch! Viele Anerkennungen über glänzende Resultate. 4 Büchse 60 Pfg. und 1.20 Mk., bei 5 großen Büchsen franko. Pro-
spekte gratis und franko.

Für Weihnachten als Geschenk verwendbar, versende zum Ausnahmepreise gegen Ein-
sendung von 5 Mk. franko 5 große Büchsen. 1906
Chemiker G. M. Hesse,
in Pansa (Sachf.)

**Hand-, Reise- u. Holz-
Koffer** sehr billig 1011
H. G. Brach, Reichstraße 16

M. Lehmann,

Uhrmacher,

10 Neugasse 10,

empfehle sein reich ausgestattetes Lager in

Ihren

aller Art, sowie in

Musikwerken.

1785

Sieben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Meister der Tonkunst

Ein Stück Musikgeschichte in Biographien

von **Elise Polko.**

8° 377 Seiten, hochlegant Orig.-Leinw.-Band.

Preis M. 5.—

Unter Vermeidung aller trocknen musikalisch-kritischen Analysen, giebt die beliebte Verfasserin in ihrem neuesten Buche eine von Begeisterung und Dankbarkeit getragene Darstellung des Lebens und Schaffens einer Reihe heimgegangener deutscher Tonmeister (Mozart, Beethoven, Weber, Kreutzer, Marschner, Vöhring, Schubert, Mendelssohn, Schumann, Wagner.)

Lützenkirchen & Bröcking,

Verlagsbuchhandlung, Wiesbaden.

2031

Die in Berlin täglich seit 43 Jahren erscheinende

Bank- u. Handels-Zeitung

ist die einzige

Special-Zeitung

für Getreide und Mehl, für Spiritus, für Vieh und Wolle, für Zucker und alle anderen Produkte der Landwirtschaft. Sie bringt täglich aus allen Theilen Deutschlands und des Auslands, speciell Oesterreich-Ungarns, Russlands, Englands, Frankreichs, Rumäniens, Amerikas u. ausführliche und erschöpfende Original-Devisen und Korrespondenzen und genaue, zuverlässige und neueste Nachrichten über den Getreide-, Spiritus-, Mehl-, Zucker-, Woll-, Oel-, Kartoffel-, Eisen-, Hopfen-, Petroleum-Markt, sowie eine Reihe wissenschaftlicher und praktisch ausnahmslos Nachrichten aus dem Bank- u. Produkten-handelsverkehr.

Einzigste Zeitung Deutschlands, die täglich Original-Devisen von Getreide-Märkten, wie London, Liverpool, Pest, Wien, Newyork, Chicago, San Francisco, Toledo, Paris u. s. w. veröffentlicht.

Ihre Produkten-Preisnotirungen sind maßgebend. Täglich die neuesten Nachrichten vom Effekten-Markt. —

Ausführlicher Courszettel der Fondsbörse. Wöchentlich als Gratis-Beilage für die Abonnenten

„Landwirthschaftlicher Anzeiger“, anerkannt eines der hervorragendsten landwirthschaftlichen Fachblätter, dessen Mitarbeiter auf den einzelnen Gebieten der Landwirthschaft und Volkswirthschaft Autoritäten sind.

Wöchentlich die Verlosungsliste des „Deutschen Reichs- und Staats-Anzeigers“. — Als weitere Gratis-Beilage bietet die „Bank- und Handels-Zeitung“: Alle neuen Gesetze über Banken, Handel, Weltverkehr und Produkten-Markt.

In der Sonntags-Nummer findet sich ein reichhaltiges Heftchen.

Die „Bank- und Handels-Zeitung“ ist ein treuer und zuverlässiger Rathgeber und unentbehrlicher Begleiter im Produkten- und Geschäftsverkehr.

Sämmtliche Anfragen der Abonnenten werden entweder direkt oder im Briefkasten beantwortet.

Der Abonnementspreis der „Bank- und Handels-Zeitung“ mit allen Beilagen beträgt

vierteljährlich 8 Mark.

Bestellungen nehmen sämmtliche Postämter an.

Anzeigen 40 Pfg. die Zeile.

Expedition der Bank- und Handels-Zeitung, Berlin SW., Zimmerstr. 95/96.

Probe-Nummern gratis und franko.

Kein Laden.

verkauft ganz bedeutend billiger wie jedes Ladengeschäft
Goldwaaren Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1 Stiege, ^{naher der Marktstraße.} Kein Laden. Große Auswahl.

Das
nützlichste Weihnachtsgeschenk

ist ein solider

Regenschirm.

Man kauft solchen am billigsten und besten aus erster Hand vom Fabrikanten, und findet bei großartiger Auswahl stets frische Waare in der Fabrik von **F. de Fallois, Wiesbaden, 10 Langgasse 10.** (Genau auf Hausnummer geft. achten.) 1843

Verkaufen Sie nicht, es ein Kleines Geldstück für 1 Mark 20 Pf. incl. Porto und Gewinnschiff (11 Lose für 10 Mark 20 Pf.) zu kaufen! Es eröffnet sich Ihnen dadurch die Möglichkeit, fünfzigtausend Mark zu gewinnen.
S. Münzer, Breslau
 Juleustrasse 32.

In Wiesbaden bei F. de Fallois, Langgasse u. M. Kassol, Kirchstraße, Caesar Lange, Bleichergasse.

Achtung!

Victualien-Geschäft,

nachweislich gut, Familienverhältnissen halber, sofort zu verkaufen. Miethe billig, mit Wohnung. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1896

1897!

1897!

Die Druckerei des Wiesbadener Generalanzeigers

liefert
 in eleganter
 sauberster
 Ausführung

**100
 Neujahrs-Karten**
 von Mk. 1.— an
 und höher
 in kürzester
 Zeit.

Bestellungen erbitte Marktstrasse 26, vorn im Laden.

1897!

1897!

August Poths,

Liqueurfabrik,

empfiehlt seine **superfeine Liqueure**
in vorzüglichsten Qualitäten:

Vanille, Curacao, Mocca Anisette, Pfeffermünz,
 Persico, Ingwer, Cacao etc.

in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen

à Mk. 1.50, 0.80 und 0.50.

Allasch

per $\frac{1}{1}$ Flasche Mk. 2.—

Comptoir im Hofe.

Weihnachts-Ausverkauf.

Eine große Parthie Leder-Herren- und Damen-Schuhwerk in gediegener, feiner Waare, als Geschenke passend, gebe zu jedem annehmbaren Preise ab, ferner bringe mein großes Lager in Winter-warm gefütterten Schuhwaaren in empfehlende Erinnerung. 1729

Pfälzer Schuh-Lager

20 Michelsberg, J. Corvers, Michelsberg 20.



Großes Lager

in

Hüten,

Mützen und Schirmen

W. Killian,

2 Michelsberg 2.

1899

Billigste Preise.

Joh. Schrep,

Pelzwaaren-Fabrik,

13 Hüfnergasse 13.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen
Mode-Artikeln, besonders in

Capes, Collier und Barett.

Anfertigung von

Damen-Mäntel u. Herren-Paletots

nach Maass.

Reparaturen werden billigst angefertigt.

Praktische u. billige

Weihnachts-Artikel

findet man wie alljährlich in größter Auswahl, als:
Hemden, selbstverfertigt, in allen Grössen für Herren, Damen und Kinder, dgl.

Hosen, Unterzeuge, Arbeiter-Kittel und Hemden, Strumpf- und Wollwaaren, ausserdem

Kinderkleider eigener Confection, vorrätig für jedes Alter.

in der

Schürzenfabrik Michelsberg 18.

TORF-STREU

in Waggonen und einzelnen Ballen zu beziehen durch
L. Rettenmayer,
 Wiesbaden,
 21 Rheinstraße 21.

Für Hausbesitzer!

Streuand liefert in ganzen und halben Karren.

August Ott senr.,

2028, Diebriehstraße 19,
 und Mauerstraße 3/5 Barmen.

Nur 5 Pf.

steht unter dieser Rubrik
jede Seite
bei Voranbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Massiv gold.
Trauringe
fertigt das Stück von 5 Mt. an.
Reparaturen
an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuankfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Stiege.
Kein Laden. 4551

**Wegen billiger
Ladenmiete!**
Nur 1 Mark
neue Feder
Café- u. Anteruhr
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.

Strengst. Gewissenhaftigkeit
Chr. Lang, 920*
Wm. Gold- und Silberarbeiter,
28 Steingasse 28.

Neue ev. Gesangbücher
und kirchl. Schriften-Niederlage
des Raff. Colportage-Vereins,
Hauptbrunnenstraße 1, Part. a

Abbruch Wilhelmstr. 16.
10 Karren schwarze Basaltsteine,
Sandsteine u. 70 D.-M. Schiefer.
1076* **Gehr, Christmann.**

**Ein cautionsfähiger
Wirth**
gesucht. Näheres
1630* Schulberg 15, Part.

Bügelkneus wird gründl.
ertheilt. Ver-
liner Neuwäscherei, Steingasse 1,
Parterre. 1326

**Weiß, Bunt- und Gold-
stickereien**, sowie Aus-
stattungen werden angenommen
bei solider Ausführung und
bill. Berechn. Koch, Sedanstr. 1.
Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Näharbeiten
unter Garantie. Costime von
5 Mt. Handschneider von 2 Mt.
30 Pf. an **Elise Pätz, Par-
tingstraße 8, Parterre. 4223**

Das Anfarbeiten von Polster-
möbeln, Betten u. dgl. Weihnachts-
Geschenke im Tapezierfach werd.
in und außer dem Hause sehr
billig ausgef. v. **Fr. Wittlich,**
Zap.-Guthaus-Adolfstr. 11, 5th. 2. a

Schuhmacherarbeit
wird gut und billig angefertigt.
Herrenstiefeln u. Pies 2.80,
Frauenstiefeln u. Pies 2.—,
u. **Th. Mönzer, Adlerstr. 51, 5.**

Alle Putzarbeiten
werden schön und schnell ausge-
führt, sowie Güte von 50 Pf.
an schön garnirt.
Richthofgasse 2, 3. Stod.

Alle Stickereiarbeiten,
sowie Ausstattungen werden
billig und schnell besorgt
Steingasse 2, 3. Tr. rechts.

**Zeitungs-
makulatur**
ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Martinsstraße 26. 21

Capitalien
Welch' edelbender Herr oder
Dame leiht einem jungen
Mädchen 8 Mt. Rückzahlung u.
Uebereinkunft. Off. u. R. 83
an die Exp. d. Bl. a

Eine Wittve best. Herkunft,
durch Krankheit in Roth ger.,
bittet um e. Darlehen von 10 Mt.
Off. u. X. 7 i. Berl. d. Bl. 705*

Käufe und Verkäufe
Flaschenbiergeschäft,
H. gutes, gegen Kasse sofort zu
kaufen gesucht. Näb. Kellerstr. 22,
Part. links. a

Ein eleg. nussb. polirtes
Vertikow
eleg. u. einf. Betten bill. zu
verf. Noosstr. 7, Part. 1818

**Billig
zu verkaufen**
1 Gebirgsbett, 1 Waschtisch, ein
Nachtisch, 1 großer Schließkorb,
1 eis. Schloß, 2 Sprungbretter,
2 Gestelle und 1 altes Oel-
gemälde auf Holz gemalt. Näb.
Germannstraße 3, Hinterh.
Gronspine. 1015*

Neue Betten, vollst., 55, 75,
95 bis 150 Mt., ein- u. 2th.
Kleiderchränke, Küchenschränke,
Vertikow, Wollschränke, Läden
und Stühle billig zu verkaufen.
973* **Seelgasse 3, Part.**

Bett, zweith., Spgr., 1th.,
Matratze, Keil u. Ded-
bett, Kleiderchr. v. 16 Mt. an, Kom-
mode, Tisch, Kanapee bill. z. verf.
Wellrigstraße 39, 3. l.

Weihnachts-Geschenk.
Ein fast neu. Kinderdreispalt
zu verkaufen. Westendstr. 24, 1.

1 Pianino
billig zu verkaufen.
1417 **Adelheidstraße 56, Part**

Gelegenheitskauf.
2 sehr gute Pianinos, sowie
3 Cassachränke für die Hälfte des
Werthes abzugeben. 1124
Schützenbosstraße 3, 1.

**Streich-
Instrumente,**
gut im Stande und ausgespielt,
Geigen, 4 Stück, zu 24 bis
36 Mt., eine **Viola alto**
25 Mt. und ein **Contrabaß**,
italienische Form, zu 60 Mt.
zu verkaufen. 1065*
Wellrigstr. 11, 1. St. links

Symphonium,
pass. als Weihnachtsgeschenk, mit
9 Platten und selbstspielend ist
billig zu verkaufen. Näheres
Adelheidstraße 40, 4. St. 1085*

**Grant-Anzug und
Heberzieher**
erst einigemal getr., noch sehr gut,
bill. zu verf. Hirschgr. 18, 2. St.

Ein schön verziertes, eis. Schloß,
60 cm □, eine Spross. Boden-
leiter, eine Decimawaaage billig
zu verf. Rübigasse 9, Part. a

4 neue Schaufelpferde bill.
zu verkaufen. Hermann-
straße 28, 5th., bei **Kaiser. a**

**Ein gut erhalten. Schaufel-
pferd** billig zu verkaufen.
Römerberg 39, 3. St. 4. a

Puppenküche
billig zu verkaufen. 1097
Nischstraße 7, Hinterh. 3.

Ein 4stgiger Schlitten mit
Schellenbaum und Halbvorded
zu verkaufen. Steing. 9. 1958

**Neues
Einspanner-Kutschgeschirr**
(weiß plattirt), billig abzugeben.
S. Schenkelberg,
Sattlerei und Treibriemensfabrik.
Rorichstraße 72. 1492

Schönes Pferdegeschirr
billig zu verkaufen
Spiegelgasse 8 (Sattlerei).

Einsp. Pferdegeschirr
silberplattirt, hochlegant, ist sehr
billig zu verkaufen durch **Rich.**
David, Reichstraße 12. 961*

Passendes Weihnachts-Geschenk;
Kanarienvogel
und Weibchen, gute Schläger,
billig abzugeben 1092*
Adlerstraße 23, 1. Stg. r.

Wer
Geschäfts- und Dienst-
Personal sucht,
An- oder Verläufe,
Stellen-Gesuche oder
Angebote zc.
bekannt machen will,
inserirt am vortheilhaftesten und
billigsten im **General-Anzeiger.**
Kleine Anzeigen
haben bei der großen Verbreitung des
Blattes in allen Kreisen der Be-
völkerung den größten Erfolg.
Eine dreimal aufgeführte
Anzeige wird das vierte Mal umsonst
aufgenommen.

Harzer Kanarien
billig zu verkaufen. a
Wellrigstraße 23, Laden.

Kanarienvogel
prima **Junghähne**, verkauft
billig **Johann Prescher,**
1299 **15 Wellrigstraße 15.**

Paragayen, grüne, sprech., graue,
schöne Bongo-Vögel (geheilig)
alles jg., gef. Vögel, werden b.
verk. b. **Fleck, Walramstr. 20,**
5th. 1083*

Hochf. Blutsinken,
1 Pied singend, zu verkaufen.
a **Hochstraße 2.**

**Kräftiger, wachsender
Hund** 1098*
zu verkaufen. Näb. i. d. Exped.

Für Packkisten
ständige Abnehmer gesucht. 1819
L. Holfeld,
Porzellanhandl., Bahnhofstr. 16

Eine Grube Mist
zu verkaufen 0911
Schiersteinerstraße 4

Läden.
Mauritinsstraße,
Ecke der Schwalbacherstr.,
mehrere Läden mit oder ohne
Wohnung auf 1. April od. auch
früher bill. zu verm. Näheres b.
Winor, Schwalbacherstr. 27.

Ladenlocal
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
leibter Speise- und Kaffee-
Wirtschaft auf mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näb. bei **Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777**

Zu vermieten:
Adelheidstraße 37
(Beletage) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 L. Behrens, Langgasse 5.

Adlerstraße 13
3 Zimmer, 1 Küche, mit Glas-
abschluß, sowie 1 Zimmer auf sof.
oder später zu vermieten. 94

Adlerstraße 56
Dachwohnung zu verm. 1478

Albrechtstraße 3,
3. St., 3 Zimmer nebst Zubeh.
a. gleich o. 1. Januar zu verm.
861 **Näb. im Laden.**

Ludwigstraße 2
Neubau, 1., 3. und Dachstod
je 2 Zimmer und Küche, Keller
auf 1. Dez. oder später zu ver-
mieten. Näheres Platterstraße 32,
Parterre. 1318

Ludwigstraße 6
i. e. Logis a. 1. Nov. z. v. 1189*

Ludwigstraße 14, 1. Wohnung
2 Zimmer, Küche, Keller, neu
hergerichtet, sofort event. 1. Jan.
zu vermieten. 1889

Mainzerlandstraße, bei F.
Bach, ist eine 11. Wohnung
1 Zimmer und Küche auf gleich
zu vermieten. 1032*

Philippsbergstr. 4a,
1 Zimmer u. Küche, per 1. Jan.,
an evange. Wittve zu verm. a

Röderallee 16 ist eine schöne
heiß. Kanalarde u. eine schöne
heiß. Verfläße, auch für Lager-
raum pass., sofort zu verm. 1820

Röderallee 20
5th. Part., 2 Zimmer u. Keller
sogar oder später zu verm. 4960

Römerberg 30, Neubau 5th.
3. St., erhält ein anständiger
junger Mann oder Fräulein sof.
möbl. Zimmer mit Kasse, 12 Mt.
per Monat. a

Römerberg 37
Seitenbau Parterre, 2 Zimmer
und Küche sofort zu vermieten.
Näb. Vorderhaus 1 St. 4824

Schachtstraße 1,
1 Zimmer und Küche zu verm.
Näb. Schulberg 15, Part. 1064*

Schachtstraße 30,
eine Dachwohnung zu verm. 127

Schulberg 15
ein leeres Zimmer auf gleich
zu verm. Näb. Bdh. Part. 481

Steingasse 36,
2 Zimmer, Küche, Keller und
Kanzel, auf 1. Januar oder
1. April, zu vermieten. 1969

Waldmühlstraße 30
ist eine Wohn. mit Stallung,
sowie eine **Wäsche m. Wohn.**
z. Jan. ev. April zu verm. 1459

Wellrigstraße 7
heiß. Mans. an einz. Pers. z. verm.

Walramstr. 32, kleine helle
Wohnung v. 3 Zimmer
mit Ballon, 2 Zimmer mit Ball.
und Küche im Abschluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Wartingstraße 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Ballon, 2 Zimmer mit Ball.
und Küche im Abschluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Wartingstraße 6
zwei neu hergerichtete Wohnungen
im 1. und 2. Stod, jede unter
Kasabschluß, mit 3 geräumigen
Zimmern, großer Küche, separate
Klosets und dem nötigen Zubeh.
für den festen Preis von
à 350 Mt. gleich oder später an-
ruhige Leute zu vermieten. Näb.
bei dem Eigentümer **Waldmühl-
straße 15. 1918**

Hirschgraben 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Jahnstraße 22, 2 Stiege,
Wohnung, 3 Zimmer und
Küche, sofort billig zu ver-
mieten. 1288

Karlstraße 30 3
Mitteld. schöne Wohn. 2 u. 3
Zim. Küche u. Zubeh. z. verm.
Lehrstr. 2, schöne Manl.,
2. Wohnung zu vermieten.
1624

Friedrichstraße 44,
ein möblirt. Zimmer auf gleich zu
vermieten. 1836

Gustav-Adolfstr. 6,
4. l., findet reinf. Arb. gut. Logis.
Häusergasse 3, 2., erhalten
2 Herren Kost u. Logis, 9 Mt.
pro Woche. 345*

Hellmundstr. 52, Part. ein
schön möbl. Zim. m. ob. ob.
Pension billig zu verm. 996

Hellmundstraße 56,
1. St. r., erhalten zwei reinf.
Arbeiter zum 1. Januar Kost u.
Logis. a

Hermannstraße 1, ein schön
möbl. Zimmer mit sep. Eingang.
1. St., sofort zu verm. 1481

Webergasse 54,
1. r., ein gut möblirt. Zimmer
zu vermieten. 1959

Wellrigstr. 14, 2. St.,
erhält anständiger junger Mann
schönes Logis mit Kost. 615*

Wellrigstraße 36, 1. St. r.
ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Stellen-Gesuchen.
Junger Kaufmann
sucht passende Nebenbeschäftigung
Vor- oder Nachm. Näb. Zuisen-
straße 17, B. 3. St. r. 1975

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Hausbursche
sucht Stellung. a
Frankenstraße 18.

**Welches Confections-
Geschäft**
gibt einer Dame best. Standes,
die früher selbst ein Geschäft hatte
Arbeit außer dem Hause.
Off. unter U. 55 an die Exped.
dieses Blattes. 1559

Geb. ev. Frau sucht Stell.
als Gesellschafterin o. Kranken-
pflegerin. Bestellungen u.
990* **Westendstr. 18, 5. 3.**

Offene Stellen:
**Ein tüchtiger, redige-
wandler junger Mann**
findet sofort Stelle als

Acquisiteur
für eine Zeitschrift. Sehr
geeignet für stellungsgelose
Kaufleute. Näheres zu er-
fragen in der Exped.

Tücht. Schuhmacher;
auf Woche sucht 1646
Walhaus, Weißbergstraße 7.

Gute Tagelöhner
gesucht. **Badhaus - Neubau**
1045* **„Schwarzer Bock.“**

Ein Buchbinderlehrling geg.
gute Vergütung gesucht. 939*
Joseph Link, Buchbinderei.

**Geübte
Maschinenstrickerin**
gesucht. Angebote unter Z. 18
an die Exp. d. Bl. 1019*

Mädchen können das Kleider-
machen unentgeltlich
erlernen. 997*
Schlichterstraße 11, 1. St.

Ein anständ. Mädchen
kann das Kleidermachen un-
entgeltlich erlernen
1284* **Webergasse 39, 1.**
Braves Besoldungen für Kurz-
und Vollwaren gesucht.
Ellenbogengasse 11. 930*

**Ein starkes
Mädchen**
für Wasch- u. Putzarbeit gesucht.
1638 **Hotel Minerva, Rheinstr. 9.**

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 299.

Dienstag, den 22. December 1896.

XI. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Für nur **50** Pf. monatlich

wird der

Wiesbadener General-Anzeiger

(Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Gericht.

Weihnachtserzählung von Jos. v. Renst.

„Ist das Ihr letztes Wort, Meister Krüger?“ fragte Pastor Reinhold nach längerem herzlichen Zuspruch, indem er sich nothgedrungen zum Gehen anschickte.

„Mein letztes, Herr Pastor! Ich besitze keinen Schwieger-sohn mehr!“

„Aber Ihre Tochter ist noch immer die angetraute Frau ihres Mannes. Eine Scheidung ist nicht beantragt worden, trotz der Zuchthausstrafe des Mannes.“

„Einerlei, ganz einerlei!“ fuhr Meister Krüger auf. „Ich habe mein Kind wieder in mein Haus aufgenommen, als es durch seine thörichte Heirath in Unglück und Schande gekommen war. Mein Enkelkind ist hier geboren —“

„Aber der Vater, der bald ein Mörder geworden wäre — nein, nein, Herr Pastor!“

„Wo ist Ihre Tochter, Meister? Ich möchte selbst mit ihr sprechen!“

„Lassen Sie das, Herr Pastor! Es wird Ihnen auch nichts helfen! Ich rathe niemandem von meinen Leuten, es an Respekt gegen mich fehlen zu lassen — niemandem! Wenn meine Tochter zu dem Verbrecher hält, folgt ihr mein Fluch!“ schloß der Schmiedemeister mit blitzenden Augen und mit der wuchtigen Hand auf den Tisch schlagend.

Der Pastor schüttelte traurig mit dem Kopfe und wandte sich ab. So weit durfte es nicht kommen, es blieb besser, den Rückzug anzutreten. Niedergeschlagen reichte er Meister Krüger die Hand und ging.

Der Meister folgte ihm hinaus, um seinen Stolz bei der Arbeit zu vergessen. Die Schmiedegesellen schlugen auch sofort hastiger auf das Eisen, auch der Lehrling zeigte größeren Eifer. Denn Meister Krüger ließ auch in der Arbeit nicht mit sich spaßen.

Der Pastor durchschritt eilig den rauchgeschwärmten, zur Werkstatt eingerichteten Flur, um das Haus zu verlassen. Wieder einmal hatte er das drückende Gefühl der Abweisung zu empfinden. Da zeigte sich ihm durch einen seitwärts gelegenen Thürrahmen ein stilles, freundliches Bild. Er sah in ein festlich sauberes Zimmer, dessen wärmste Hinterwand durch die riesige Vogelbude eingenommen war, die fast in jedem Hause des Hordörfers zu finden ist. Dazu jubelte es von Vogelstimmen, als sei es nicht Weihnachten, sondern Mai. Auch der am Tische sitzende Knabe schaute aus wie Sonnenschein. Nach Art des Hordörfers schnitzte er mit blankem Messer allerlei kleine hölzerne Gebrauchsgegenstände für Haus und Küche, als Quirl, Zeller, Kochlöffel und dergleichen. Auch eine Anzahl Wäschelammern, sauber auf eine Schnur gezogen, bezeugte seine Geschicklichkeit, ja sogar eine Gliederpuppe mit beweglichen Gelenken darf zur gegenwärtigen Weihnachtszeit nicht fehlen. Es ist noch ein halb mißlungener Versuch, aber, aus den Farbentöpfen blickend, wird sie dennoch ganz gewiß das Herz eines Käufers rühren! . . . Und während sich die kleinen Hände lustig rühren, plaudert der Knabe mit der ab- und zugehenden Mutter unausgesetzt vom morgenden Weihnachtstag.

„Mutter, nicht wahr, unsere Tante hat viele Lichter?“

„Ja, Fritz!“

„Gottfried Berger kriegt auch ein Buderberg an den Weihnachtsbaum! Sein Vater hat es ihm von Goslar mitgebracht! Ich will auch eins haben! Warum habe ich keinen Vater, Mutter?“

„Schweig! Red nicht davon! sagte die junge, dreißig-jährige Frau angsterfüllt und in verhaltenem Kummer. „Großvater darf es nicht hören!“

„Warum denn nicht? Alle Kinder haben einen Vater, und ich will auch einen haben!“

Die leise gesprochenen Antwort erreichte nicht das Ohr des Pastors, der unwillkürlich den Schritt angehalten hatte. Noch ein kurzes Besinnen — und er schritt schneller dem Hauseingange zu und stand draußen auf der Dorfstraße, um sich dem Pfarrhause zuzuwenden. Seit heute Morgen beherbergte es einen Gast, den Schwiegersohn des Meisters Krüger, den Pastor Reinhold einst eingeweiht hatte. Auch die Trauung mit Marie Krüger hatte Pastor Reinhold vollzogen, vor zehn Jahren. Es war das glücklichste Paar gewesen; als sie miteinander über die Wiese schritten, auf welcher das Häuschen des jungen Ehepaares lag, waren sie wie das erste gottgeschaffene Menschenpaar im Paradiesgarten! Aber das glückverheißende Hufeisen, das der junge Ehemann am Hochzeitmorgen selbst über seine Schwelle nagelte, hatte gelogen. Ein einziges Jahr nachdem Marie als junge Gattin in das Haus des Geliebten übergesiedelt war, hatte man den Gatten wegen Wilddiebstahls, Widerstand gegen die Staatsgewalt und versuchten Todtschlags gefänglich eingezogen. Eine unglückliche Begegnung mit dem Förster, der den jungen Holzarbeiter längst im Verdacht des Wilddiebstahls gehabt hatte, war die traurige Veranlassung gewesen.

Das Urtheil des Schwurgerichtshofes war streng und lautete auf zehnjährige Zuchthausstrafe. Davon hatte der Zuchthäusler neun Jahre verbüßt, der Rest war ihm auf dem Gnadenwege erlassen worden, auf Verwendung des Strafanstaltsdirectors selbst, der als Menschenkenner die tiefe Reue des Sträflings erkannte und ihm Vertrauen und Zuneigung geschenkt hatte. Friedrich hatte sich nach seiner erst vorgesehnen erfolgten Entlassung sofort der Heimath zugewandt — liebebedürftig und sehnachtsvoll.

(Schluß folgt.)

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen
Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten
werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Friedrich Hannemann,
26 Marktstrasse 26.

Von jetzt bis Weihnachten zu extra billigen Preisen:

Damen-Glätze, 4-Knopf, Paar 1.50, 2.—, 2.25, 2.50, 2.75 und 3 M.
Damen-Glätze, 4-Knopf, garantirt Ziegenleder, früher 3.50 M., jetzt 3.30 M.
Damen-Glätze, Sued- und prima Ziegenleder, Jouvin etc., in hochfeiner Qualität.
Kinder-Glätze mit Futter in allen Größen in schönster Ausstattung.
Damen- und Herren-Glätze mit Futter und Druckverschluss, Paar 2.50, 3 M., mit Pelzbesatz und Mechanik Paar 3.50 M. und höher.
Waschlederne Handschuhe mit Futter u. Druckverschluss, für Herren und Damen Paar 2 M.
Sued-Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qualität, Paar von 1.90 M. an.
Herren-Glätze mit Knäulen und Druckverschluss, Paar 2 M., 2.50 M. und höher.
Zuchtleider-Handschuhe, Handschuhe mit Spigen in größter Auswahl.
Das Neueste in Ball-Handschuhen, Winter-Handschuhen, mit und ohne Futter, Astrachan-Handschuhen, Glacé mit Futter, Tricot, Ringwood, Militär, Wildleder, Reit- und Fahr-Handschuhen, Kragenschönern, Kragen und Manschetten, Strumpf-bändern zu extra billigen Preisen. 1741

Gg. Schmitt,

Handschuh-Geschäft.

Wiesbaden, 17 Langgasse 17.

Große Auswahl

in Cravatten und Hosenträgern zu den denkbar billigsten Preisen.



Praktisches u. dauerhaftes
Geschenk!

Portemonnaie

mit Stempel

per Stück 3 M., Sechshücker 4 M.
Ebenso alle anderen Sorten Stempel,
Médailles, Federhalter, Hand-
stempel etc. empfiehlt 1896
D. Keicher, Nischelsberg 9a.

Christbaum-Schmuck, die herrlichsten Neuheiten,
Lichthalter, Lametta u. s. w.

Wachslichter in allen Stärken geruchlos brennend,
Sämmtliche Parfümerien in reichhaltiger Aus-
wahl und den schönsten Fantasiepackungen

empfiehlt

1855

S. W. Daub,

Seifenfabrik

Saalgasse 8.

Brillen und Klemmer,



dem Auge genau angepaßt, mit nur
hochf. Gläs., nach ärztl. Vorschrift empfiehlt

Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstr. 19

Unsehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke
auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch marktfeierliche
Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten
werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,

27 Lannusstraße 27.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch
die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle
6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

27 Lannusstraße 27. 3726

Wiener

Schuhlager,

Kirchgasse 32, gegenüber „Hotel Nonnenhof“.

Großer Ausverkauf

wegen Geschäftsverlegung.

Damenstiefel 4, 5, 6, 7, 8 Mt.; Herrenstiefel 5, 6, 7,
8, 9, 10 Mt.; Tanzschuhe von 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.— Mt.;
Spangenschuhe braun, gelb, schwarz; Pantoffeln aller Art
für Haus und Küche 50, 70, 80 Pfg., 1.20, 1.50, 2 Mt.
Jungens- u. Mädchenstiefeln, Kinderschuhe etc.
Veräume Niemand, seinen Bedarf auf Weihnachten zu
mir zu decken. 177

A. Schreiner.

Schweizerische
Spielwerke

anerkannt die vollkommendsten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer,
Photographienalbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Brief-
beschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitsstiften,
Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle
u. s. w. Alles mit Kunst. Stets das Neueste
und Vorzüglichste, besonders geeignet für
Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantirt für Rechtlichkeit
illustrirte Preislisten sende franko.
28 goldene und silberne Medaillen u. Diplome.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Bezirks-Fernsprecher 193.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich

Seidenstoffe für Roben, Blousen etc. in grösster Auswahl

zu äusserst billigen Preisen.

1771

In wenigen Tagen Ziehung!

Weihnachts-Geschenk

Nur 1 Mark

Kieler Geld-Loose

Haupt-
treffer 50,000 Mark

6261 Geldgewinne.

11 Loose für 10 Mark.

Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet

F.A. Schrader, Hannover,

Hauptagentur.

Gr. Packhofstr. 29.

In Wiesbaden sind obige Loose zu haben bei F. de Fallois Langgasse, M. Casael, Kirchgasse u. C. Lange, Metzgergasse 35.

L. Stemmler.

Juwelier,

Langgasse 50, Neubau, Ecke Kranzplatz,
empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

1667

sein reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold- & Silberwaaren.

Alle Aufträge werden im eigenen Atelier aufs Feinste ausgeführt.

Reellste Bedienung, allerbilligste Preise.

Weihnachts-Ausverkauf

zu den niedrigsten Preisen.

Jaquets von 8 Mk. an. — Capes und Kragen von 6 Mk. an,
Regenmäntel und Röder von 10 Mk. an,
farbige Blousen von 4 Mk. an,
Costumes und Morgenröcke zu jedem annehmbaren Preise,

Mantel-Stoffe und Besätze,

um gänzlich damit zu räumen, bedeutend unterm Einkaufspreis.

Günstigster Gelegenheitskauf:

Einen großen Posten Cheviot, prima Waare, 130 cm breit, per Meter 3.50.

Martin Wiegand,

2 Bärenstraße, Part., 1. Etage, 2 Bärenstraße.

Bitte, meine Schaufenster zu beachten.

1793

Weihnachts-Geschenke:

Pelzwaaren,

selbstangef. Mütze, Kragen, Colliers, Fußsäcke, Vorlagen etc.

Fitzhüte für Herren und Knaben in den neuesten

Schirme in nur gediegener Qualität mit eleganter

Ausstattung.
Mützen aller Art empfiehlt in größter Auswahl und zu den

billigsten Preisen.

1937
Jacob Müller, Langgasse 6.

Spezialität:

russische Filzschuhe
in allen Größen, Höhen, Weiten,
Hochstiefel, Stiefelschuhe
schwer gefüttert,
per Paar Mk. 1.— u. 1.20.

Aufnähsöhlen

schwarz und braun, nicht pass.
wird ausgeschnitten,

Einlegesöhlen

in Stroh, Filz, Kork, Rohhaar
etc. etc. empfiehlt 1104Robert Fischer,
Schuh- u. Lederhandlung
Meßgergasse 14.Telephon
309.

Schulranzen.

Solideste

Sattlerwaare,

nur Handarbeit,

zu Mk. 1, 1.25, 1.50 2,

ganzlederne nur M. 2.75

offerire als Specialität.

Caspar Führer,

48 Kirchgasse 48.

Größtes

Galanterie- u. Spielwaaren-

Geschäft am Platz.

Telephon
309.

Schultaschen.

1901

„Zu Weihnachten“!

Empfehle mein großes Lager in

Hänge-, Wand- und Tisch-Lampen.

Ferner sind große Neuheiten in meinen so belichteten soliden

Kinderspielwaaren

eingetroffen
Halte stets ein großes Lager in emaillirten Kochge-
schirren, Waschgarnituren und allen Haushaltungs-
gegenständen.

Heinrich Brodt,

Spengler u. Installateur,

3 Goldgasse 3.

1892

Eine vollständige Klassiker-Bibliothek.

Die deutsche Klassiker-Bibliothek

8 Klassiker

herausgegeben von **Rudolf von Gottschall**für nur **12 Mark.**

Die deutsche Klassiker-Bibliothek bringt in vorzüglicher Auswahl die Werke von

Goethe, Schiller, Lessing, Körner, Kleist, Hauff, Lenau, Heine.**Zusammen 5259 Seiten Text.**

Die deutsche Klassiker-Bibliothek enthält alles Wissens- und Lesenswerthe unserer Klassiker und außerdem als werthvolle Beigaben:

Portraits der 8 Dichter auf Kupferdruckpapier,

Biographien derselben

Gedichtregister nach den alphabetisch geordneten Anfängen und

Citatenregister.

Allein in Wiesbaden zu beziehen durch die

2089
Buchhandlung von **Heinrich Lützenkirchen,**
3 Bärenstrasse 3.

Glückliche Wahl!

Suchen Sie eine schöne elegante Beigabe zum Weihnachts-Geschenk? Bitte kaufen Sie einen der hochgelegenen Weihnachts-Cartons mit je 3 Stück der berühmten **Doering's Seife mit der Gule.** Besseres können Sie nicht wählen, nützlicheres nicht schenken, willkommeneres nicht bieten. Die prachtvollen Weihnachts-Cartons sind überall ohne Preisausschlag erhältlich. 96/200

Die
Brod- u. Feinbäckerei
von **Wilhelm Stiefvater**
1064* befindet sich
Saalgasse 14.

Liebig's
Fleischfutttermehl
bestes Hunde- und
Geflügel-Mast-Futter
von heute ab
per Centner **15 Mk.**
ab Station Oestrich-Winkel
Bestellungen bei:

Hexamer, 648
große Burgstraße 10.

Gesucht
zu kaufen für einen Offizier a. D.
im Umkreis von Wiesbaden, ein
bis zwei Stunden,
ein kleineres Gut
oder sonstige Landwirthsch., dürfen
auch Weinberge dabei sein, mit
guten Gebäuden. Jos. Imand,
kleine Burgstraße 8. 1079*

Wegen vollständiger Aufgabe!

Christbaumschmuck

in Glas, Lametta und Papiermaché zu bis jetzt noch nicht erreichten Preisen, empfehlen auch zum

Wiederverkauf, wie Vereinen

1876

in größter Auswahl, auch

Baum-Ampeln.**Wiesbad. Fahnen-Fabrik,**

2 Bärenstraße 2, Ecke Häfnergasse.

Goldminen-Industrie

Sachgemässe Information erteilen

Schöber & Dönitz, DRESDEN
und LONDON E. C.
Cophall House, Cophall Avenue. 66b



**Das Herren- und Knaben-
Garderobe-Geschäft**

von

Heinrich Martin

Michelsberg 24 vis-à-vis der Synagoge Michelsberg 24

hält sein

großes Lager

bei Bedarf bestens empfohlen.

1126

Hochachtungsvoll

D. D.

Neue Hülsenfrüchte

in großer Auswahl,

3216

Erbsen, Linsen, Bohnen,

per Pfund von 12 Pfg. an,

Junge Schnittbohnen per 2-Pfd.-Dose 38 Pfg.

empfiehlt

Saalgasse

D. Fuchs,

Ecke der Webergasse.

Achtung!

Wegen Umzug verkaufe sämtliche

**Tabaks-Pfeifen, Ia. Wiener Meer-
schamm- u. Bernsteinwaaren, Spazierstöcke**
zu und unter Einkaufspreis. Cigarren in nur guter
Qualität billigst. **Wilh. Barth, Drechsler,**
1822 Kungasse 17, n. d. Marktstr.

Spiel- und Galanteriewaaren.

Langgasse 51

(Badhaus goldene Kette)

Filiale: Herosstraße 34.

Neu eröffnet.

**Große Ausstellung in Spielwaaren,
Puppen, sowie vielen reizenden Neuheiten.**

Prinzip: Rassen-Umschlag, gute Waare, billigste Preise.

Vorhandene

Porzellan, Galanterie, Meerschamm- und Lederwaaren
bedeutend unter Einkauf, da in meinen Geschäften an den ver-
schiedensten Bodeplätzen den Kurfsremden stets Neuheiten bringen muß.

Sehr günstige Gelegenheit zum Weihnachts-Einkauf, wie
sich selten darbietet, worauf Vereine besonders aufmerksam mache.

A. Weller-Koenen.

Für den

Weihnachtstisch.

Ein practisches und billiges
Weihnachtspräsent:

100 Visitenkarten	von 0.75 Mk. an.
100 Neujahrskarten	" 1. — " "
100 Billetbroschüren	" 2.50 " "

mit schönem Druck und eleganter
Verpackung.

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“
Friedrich Hannemann.

Möbel-Lager

von

Jean Meinecke,
Schwalbacherstraße 32, Ecke Wellstrasse.
(Eingang d. d. Garten.)

Empfehle zum Einkauf

passender Weihnachtsgeschenke

ein großes Lager in:

Büffets, Verticows, Bücher-, Kleider-, Wäsche- und
Spiegelschränke, Herrn- und Damenschreibtische, Secretäre,
Salon-, Auszug-, Sopha- und Bauernstühle, Chiffoniere,
Salon- und Silberstühle, Waschtisoleiten, Trumeaux,
Spiegeln, Staffeleien, Etagären, Klavierstühle, Handtuch-
und Kleiderständer, Vorplatzisoleiten, Näh- und Servier-
tische, Paneele, Salonsäulen, Stühle u. Garnituren,
sowie einzelne Sophas und Sesseln in allen Bezügen zu

1947 **äußerst billigen Preisen.**
Sonntags bis 8 Uhr geöffnet.

Billiges und gutes Weihnachtsgeschenk!

1 Flasche Rum- oder Arac-Punsch,
1 „ guten Weisswein,
1 „ „ Rothwein,
1 Pfund feine Vanille-Chocolade,
für zusammen Mk. 4.50, ferner:
1 Flasche feiner Cognac, Rum oder Arac,
1 Krug echten Steinhäger (König),
1 Flasche Kaiser-Sect,
1 Pfund gebr. Kaffee, Wiesbadener Mischung,
Mk. 7.50,

incl. Verpackung, postfertig zum Versandt,
empfiehlt 1964

J. C. Bürgener,
Hellmundstr. 27 u. Moritzstr. 64.

Wiesbadener Frauen-Verein. Suppen-Anstalt.

Die Karten für
Ganze Gemüse à 18 Pfg. | Halbe Suppen à 6 Pfg.
Halbe Gemüse 12 „ | Kaffeekarten mit
Ganze Suppen 12 „ | Brod 6 „
sind stets zu haben bei

Frau Lind, Marktstraße Nr. 13.

1855 Der Vorstand.

Bäckergehülfen-Verein.

Unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

bestehend in

Ball und Christbaum-Verloosung

findet

Samstag, den 26. Dezember cr.

(2. Weihnachtsfeiertag),

Abends 8 Uhr,

in der

Männer-Ernehalle, Platterstraße 16,

wozu wir unsere Herren Meister, Kollegen, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

2018

Der Vorstand.



Als praktischstes und
nützlichstes
Weihnachts-Geschenk
empfehle mein Vager in
Familien-
Nähmaschinen
bester Construction in den
verschiedensten Ausführungen.

Hugo Grün,
Mechaniker,
19 Kirchgasse 19.

M. Döring,

Uhrmacher,

20 Michelsberg 20

gegenüber dem Polizei-Revier,

empfehle als passendes Weihnachts-Geschenk
große Auswahl aller Arten

Damen- u. Herren-Uhren,

Ketten, Ohrringe, Brochen,
Armbänder, Ringe, Kreuzchen,
Trauringe, Haarketten,
Musikwerke etc. 1948

zu bekannt billigen Preisen unter Garantie.

Verkstätte für Reparaturen.

Abonnements-Einladung

auf das

Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis in Montabaur.

Das Kreisblatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Dasselbe ist das verbreitetste und gelesenste Blatt im ganzen Kreis, welcher 76 Gemeinden umfasst; auch außerhalb des Kreises erfreut das Blatt sich einer großen Abonnenten-Zahl.

Das Kreisblatt ist für Insertionen unzweifelhaft das wirksamste Organ im Unterwesterwaldkreis und wird in Folge dessen von Staats- und Gemeindebehörden, Vereinen, Geschäftleuten etc. zur Veröffentlichung ihrer Bekanntmachungen benutzt. Holzverkaufsanzeigen aus dem Unterwesterwaldkreis und benachbarter Kreise werden im Kreisblatt veröffentlicht und deshalb wird das Blatt auch außerhalb des Kreises von vielen Holzhandlungen etc. gehalten. Inserate werden die kleine Zeile mit 12 Pfg. berechnet.

Wir werden bemüht sein, in kurzen Zeitartikeln und Correspondenzen aus dem Lande, wichtige Tagesfragen zur Besprechung zu bringen. Auch den Interessen unserer Landwirtschaft wird durch geeignete Mittheilungen Rechnung getragen. Mehrere spannende Romane gelangen demnach zum Abdruck.

Bestellungen für das am 1. Januar 1897 beginnende neue Abonnement werden auswärts von allen Postanstalten und Landbriefträgern, sowie in Montabaur von unserem Colporteur und der Expedition angenommen.

Der halbjährliche Bezugspreis beträgt auswärts 2.25 Mk. und Postaufschlag; in Montabaur 2 Mk.

Vom 1. Januar 1897 ab wird das Kreisblatt in größerem Format erscheinen.

Zum Abonnement und zur Insertion ladet höflichst ein

Expedition des Kreisblatts
für den Unterwesterwaldkreis
in Montabaur.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Laterna magica.

Kleiner bunter Lebensbilder

von

Helene von Göbendorff-Grabowski.

8° 281 Seiten, brosch. M. 2, in eleg. Orig.-Leinw.-Bd. M. 3.

Von der Kritik geradezu glänzend aufgenommen, eignet sich diese hübsch ausgestattete Novellensammlung der beliebten Verfasserin ganz besonders zu Gelegenheitsgeschenken für die Damenwelt.

2032

Lüthenkirchen & Bröcking,

Verlagsbuchhandlung, Wiesbaden.

Van Houten's
Cacao

per
Tasse
20 Pfennig

in dem eigens hierzu angenehm eingerichteten Lokale:

Webergasse 23.

Die einfache und rasche Zubereitung geschieht in Gegenwart der Besucher stets frisch. Auf Wunsch wird Gebäck.

Spezialität:

Echt holländ. Zwieback,

von H. B. Peters, Hilversum bei Amsterdam, mit servirt.

Der Besuch des Ausverkauf-Lokals, welches täglich, auch Sonntags, von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet, ist Jedermann, besonders den Damen, an gelegentlich zu empfehlen. 1603

J. Hornung & Co.

3 Häfnergasse 3,

empfehle:

Frischeital. u. deutsche Eier

garantirt rein und gesund,

Feinste centrif.

Molkerei-Süßrahmbutter

(das Beste, was darin produziert wird),

Frische Pfälzer Landbutter

1892

zu billigsten Tagespreisen.

9 Pfund Gothaer Würst
franco 10 Mark.

in 1 Sortimentstorb

bestehend aus Cervelatwürst, Leberwürst, Trüffelpfand, Blutwürst, Jungebraten, Mettwurst, Sätze, Rohwürst, Brühwürst u. s. w.

Würstfabr. H. E. Rudolph,
Herzogl. Hoflieferant, Gotha.

Präm. Gold. Med. Wiza u. London,
Gold. Staatsmedaille Gotha.

Ruchennmehl

per Pfd. 14, 16 u. 18 Pfg.,
Kosinen, Sultaninen per Pfd. 40, 50 und 60 Pfg.,
Cocostrugbutter, Rollenfest und Margarine,

Zucker per Pfd. von 24 Pfg. an

Freigen 25 Pfg., Datteln 30 Pfg., Ballanüsse 30 Pfg.,
Orangen 6 und 8 Pfg., Citronen 8 Pfg. im Dbd. billiger,

Almeriatrauben Pfd. 80 Pfg., Tafelrosinen Pfd. 1 Mk.,
Sämtliche Gemüse- und Früchteconserven,

1. Erbsen 50, Schneidebohnen 35, Mirabellen 80 Pfd. 2 Pfd. Dose

Punsch, Rum und Cognac,
Christbaumconfekt reich verziert Pfd. 50, 65 u. 75 Pfg.,

lichter Dbd. 10 Pfg., Schachtel 60, 40, 30 St. 40 Pfg.,
Nürnberger Lebkuchen, 13 Sorten, Packel 10 Pfg. 1996

J. Schaab, Grabenstr. 3 u. Röderstr. 19.

Das

Berliner Fremdenblatt

mit „Belletristischer Beilage“

Chef-Redakteur: Dr. jur. Hugo Ruffat. Feuilleton-Redakteur: Axel Delmar,

ist eine der vornehmsten und ältesten Tages-Beitungen Deutschlands und zugleich die billigste aller Zeitungen für die besseren Stände.

Täglich in 2 Ausgaben um 2 und 5 Uhr.

Die 2 Uhr-Mittag-Ausgabe enthält alle bis 1/2 Uhr einlaufenden Telegramme. Wichtige politische u. lokale Nachrichten. Ausführlichen Handels- theil, Telegraphische Waaren- und Coursberichte bis 1 Uhr Mittags, einzige offizielle Fremdenliste.

Die 5 Uhr-Abend-Ausgabe

hat durch das Erscheinen der neuen Ausgabe keinerlei Veränderung erhalten. In ihrem politischen Theile mit besten Informationen versehen, wird dieselbe in jeder Hinsicht vornehm und objektiv geleitet und ist von keiner Partei abhängig; den Vorgängen der Reichshauptstadt widmet dieselbe besondere Sorgfalt. — Ausführlicher Hofbericht (Hofjournal), Personal und Sport-Nachrichten. Hochinteressantes Feuilleton im Hauptblatt und in der reichhaltigen „Belletristischen Beilage“ Romane und Novellen allererster Autoren. Theater-Nachrichten. Fortsetzung des Handelstheils aus der Mittag-Ausgabe. Schluss-Course. Täglich vollständiges Theater-Repertoire für die ganze Woche. Ausführlicher Theater-Zettel.

Für ganz Deutschland kosten beide Ausgaben des B. F. bei allen Postanstalten vierteljährlich 4.75 Mk. (No. 943 des Post-Zeitungs-Katalogs.)

Für Oesterreich 3 Fl. 57 Kr. (incl. Stemp.) Dänemark 4 Kr. 54 Ökr.

„ Schweiz 6 Frs. 25 cts. Schweden 4 Kr. 54 Ökr.

„ Belgien 6 Frs. 25 cts. Rumänien 7 Frs. 54 cts.

„ Serbien 7 Frs. 70 cts. Egypten 343 Rmes.

Directe Kreuzbandendungen für Deutschland und Oesterreich

Ungarn monatl. 3.— Mk., für die übrigen Länder monatl. 4.25 Mk.

Da die Abend-Ausgabe vor 5 Uhr erscheint und mit sämtlichen Abendzügen mitgeht, erhalten die auswärtigen Abonnenten alle Nachrichten ca. 12 Stunden früher wie durch andere Zeitungen. Probenummern sendet die Expedition auf Wunsch gratis und franco.

Von jetzt bis Neujahr

verkaufe alle Herren-Gravatten, Cavallieres, Cachenez, Kragen und Manschetten zu raunend billigen Preisen.

Beste Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen.

Briefmarken für Sammler.

Th. Wachter, Webergasse 36.

Vertreterin von Haafenstein u. Vogler A.-G. 1068*



Die rühmlichst bekannte i. a. Orten

eingeführte Firma M. Jacobsohn,

Berlin, Linienstrasse 126, nahe der

Gr. Friedrichstraße, berühmt durch lange

jährige Lieferungen für Post-, Militär-,

Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereine, ver-

sendet die neue, hochwarme Familien-Näh-

maschine Krone für Schneider, Hausarbeit

und gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gang,

starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit

Fußbetrieb und Verschlusskasten für Mark 50,

4wöchentliche Probezeit und 5jährige Garantie.

Handmaschinen, sowie Hand und Fuß-

schwere Schneider- und Ringschiffen-

Maschinen in allen Ausführungen zu billigen Preisen. In Deutschland sind Maschinen an Beamte, Schneiderinnen u. Private geliefert, können fast überall besichtigt werden; auf Wunsch werden nähere Adressen aufgegeben. Katalog und Anerkennungs schreiben kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten nehmen unbehandelt auf meine Kosten u. Gefahr zurück. Militär-Pneumatik-Fahrräder für Herren M. 175 an. Damenräder, vorzüglich, M. 200. 1 Jahr Garantie. Bei Entnahme von mehreren Stücken Rabatt. 133/26

Halt! Niemand ver- säume, sogleich zu bestellen!

Was schenke ich zu Weihnachten? 1916

Neu, überraschend, originell, eine Fierde für jede Wohnung sind

Drei reizende Weihnachtsgeschenke,

jedes einen hübschen Zimmerschmuck bildend, von Jedermann leicht und billig nach meiner Anweisung herzustellen. Gegen Einzahlung von nur 1 Mk. (auch Briefmarken), vom Chemiker G. M. Hesse in Pausa (Sachsen).

Als Gratisgabe: Den Christbaum mit Millionen eisglitzernden Crystallnadeln überfüllen, gewährt einen feenhaften prächtigen Anblick beim Kerzenschein und ist garantirt für 10 Pfg. von Jedem leicht herzubringen.

Dieses Rezept ist allein das Geld werth.

Jedermann wird befriedigt sein!

Bildliches und nützliches Weihnachts-Geschenk

ist ein harter Arbeiter-Dammis zu 1.50, seine Jagd-Beisen mit Plüschbesatz, 3, 4 und 5 Mk. Normal- und Stoff-Hemden von 88 Pfg. an. Unterhosen und -Jaden für Damen, Herren und Kinder. Kinder-Kleidchen, Röschchen, Jäckchen, Camaschen, Kniestrümpfer, Widschmuren, Kapuzen, Schultertragen in Hand- u. Maschinen-Arbeit, zu bekannt billigen Preisen. Große Auswahl in Strümpfen und Socken von 15 Pfg. an. Sehr starke Strickwolle, alle Farben, selbst gepönnene Schafwolle, 1/2, 1/4 und 3/8 Pfd. Gelegenheitskauf in Pariser Damen- und Kinderhüßchen von 25 Pfg. an. Wamsärmel 90 Pfg. 1156

Fr. Neumann, Ellenbogengasse 11,

neben dem Bazar.

Seiden-Bazar S. Mathias, Langgasse 36.
 Telephone 112.
Schwarze Seidenstoffe enorm billig.
 Für solides gutes Tragen wird unbedingt garantirt.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn).

Grösstes Special-Geschäft

fertigen Herren- und Knaben-Garderoben

von dem billigsten bis hochfeinsten Genre.

Besonders für **Weihnachts-Geschenke** passend

Schlafröcke in grosser Auswahl.

Verkauft von Tuchen und Buckskins meterweise.

Elegante Anfertigung nach Maass in eigener Werkstätte.

Reelle aufmerksame Bedienung,

Sehr billige, streng feste Preise.

1788

Adolf Thöle,

Chemische Waschanstalt
und Decatur,
Dampf-Einrichtung.
Lieferzeit b. 1 Tag.

Webergasse 45.

Chemisches Reinigen von Herren u.
Damen-Costümen, Teppichen, Möbel-
stoffen, Gardinen etc. Eigene Repa-
ratur-Werkstätte f. gereinigte Sachen.

Günstige Gelegenheit

zum Einkauf von praktischen

Weihnachts-Geschenken

großer Posten solider und eleganter fertiger

Herren- & Knaben-Garderoben.

Nur Neuheiten der Saison.

So lange Vorrath reicht bedeutend unter dem realen Werth.

Reinwollene Herren-Anzüge

von 18 Mk. an.

Hohenzoller-Mäntel

mit abknüpfbarem Pelz und ganz gefüttert,
von 15 Mk. an.

Herbst- und Winter-Paletots

von 12 Mk. an.

Elegante Herren-Hosen

von 3 Mk. an.

Herren-Buckskin-Westen von 1 Mk. an.

Aecht bayrische Lederjoppen,
von 5 Mk. an.

Knaben-Anzüge u. Mäntel von 3 Mk. an.

Knaben-Leib-Höschen von 1 Mk. an.

C. Wilh. Deuster,

Lieferant des Beamten-Vereins,

nur 12 Oranienstr. 12, nächst d. Rheinstr.,

im eigenen Hause.

Keine Ladenmiete.

1897

Keine Ladenmiete.



Jeder Mann

freut sich zu Weihnachten eine gute
Cigarre zu rauchen und empfiehlt
solche als passendes Weihnachts-
Geschenk in jeder Preislage in 10-,
25, 50 und 100 Stück geschmack-
voller Verpackung und nur prima
Waare.

M. Cassel, Kirchgasse 40

vis-à-vis der Schulgasse.

NB. Umtausch auch nach den
Feiertagen gestattet.



Ausverkauf

Wegen Abbruch des Hauses verkaufe sämt-
liche Waaren, bestehend in

Uhren und Musikwerke

zu
bedeutend herabgesetzten Preisen

Da das Lager noch in allen Sorten gut sortirt ist, bietet sich bei
Bedarf meiner Artikel günstige Gelegenheit zum Einkauf billiger und
nützlicher Weihnachts-Geschenke.

1894

C. Kemmer, Uhrmacher,

Kirchgasse 31

Ecke der Friedrichstraße.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle in grösster Auswahl gutschmeckende fingerzahn Papageien (keine Händlerwaare),
Roselin, Nymphen und Wellensittiche, Chin. Nachtigallen, gelb- und schwarzbunte Möwen,
weisse und graue Reifinken, Zebra- und Tigerfinken, Aestril, Cardinale, Nönnchen, sowie
alle ausländischen Vogelarten billigst.

Edle Harzer Gesangs-Kanarienvögel mit Preisen und Ehrenpreisen vielfach
prämierten Hohlrollerstammes in allen Preislagen.

Zum Besuche meiner Vogelausstellung lade ergebenst ein.

2024

Julius Praetorius,

42 Kirchgasse 42.

geldzuschuß. Kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Cassel, Landbriefträger, 700 M. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Gießenstein (Sachsen-Meinungen), Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 M. Gehalt und 72 M. Wohnungsgeldzuschuß. Limburg (Sahn), Magistrat, Stadt- und Polizeidiener, 700 M. Gehalt und Dienstwohnung. Wiesbaden, Rgl. Polizeidirection, Schutzmann, 1000 M. Gehalt und 180 M. Wohnungsgeldzuschuß.

Ehejubiläums-Medaille. Den Eheleuten Hartmann zu Gestrich ist aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden.

Bezirks-Ausschuß. In heutiger Sitzung fand zunächst zur Verhandlung eine Klage des Ortsarmenverbandes Esch wider den Ortsarmenverband Nibelbach wegen Erlass von wöchentlich 11 resp. 5 M. der Wittve des Wehgers August Ott aus Nibelbach nebst ihren 6 Kindern gereichten Unterstützung aus öffentlichen Mitteln resp. Uebernahme der Familie in eigene Fürsorge. Der Ortsarmenverband Nibelbach verweigert die Erstattung der Unterstützungssumme, weil seiner Ueberzeugung nach die Frau Immobilien besitzt und sich durch diese, ihr Hundesuhwert, sowie vermöglichen Beihilfen seitens ihres Sohnes resp. gut situirter Verwandten selbst zu helfen vermöge. Der Bezirksausschuß beschloß die bezügliche Beweiserhebung. — Sodann wurde verhandelt auf die Klage des Hrn. August Krämer dahier wider den hiesigen Magistrat wegen seiner Heranziehung zur Umsatzsteuer. Der Kläger hat, nachdem er seinen Vater beerbt, zusammen mit seiner Ehefrau das Haus Walramstraße 37 käuflich erworben, den Besitz jedoch später auf seine Person übertragen und der Magistrat hat ihn darauf mit 285 M. zur Umsatzsteuer herangezogen, auf seine Reklamation jedoch diesen Beschluß dahin umgeändert, daß sowohl er wie seine inzwischen gerichtlich von ihm geschiedene Ehefrau die Hälfte der Abgabe zu tragen habe in der Art, daß der Reklamant auch für die auf seine Ehefrau entfallende Hälfte haftbar sei. Wider diesen Entschluß richtete sich die fristzeitig eingereichte Klage, deren Petition dahin geht, den Magistrat für nicht befugt zu erklären, ihn überhaupt für die Umsatzsteuer in Anspruch zu nehmen. Diefelbe wurde zurückgewiesen.

Der Wetterprophet Falb hat in einem Miniaturbändchen die Wetterbulletins für das erste Semester des neuen Jahres herausgegeben. — Viel Hoffnung auf einen frischen, frühlichen Winter mit viel Schnee und Eis kann Rudolph Falb nicht wecken. Im Januar zwar, in den Tagen vom 1. bis 4., soll „ein hervorragender Wetterparoxysmus“ eintreten, Schneefälle und Frost; aber schon vom 9. an ist Thauwetter wahrscheinlich, und nur vom 15. bis 20. Januar wird es „sehr kalt“. Vom 21. an ist die Kälte „gebrochen“ und in beständigem Rückgang begriffen, und Thauwetter! Thauwetter! heißt mit wenigen Unterbrechungen die Parole so andauernd, daß für Mitte Februar sogar Uebersehwemmungsgefahr in Folge der heftigen Regengüsse zu befürchten ist. Auch der März kann den milden Charakter des Winters nicht verleugnen, aber er wird dadurch sensationell, daß er einen „kritischen Termin erster Ordnung“ enthält und zwar in dies origineller Weise der 18. März, der schon mehrmals ein mehr als „kritischer Tag erster Ordnung“ war. Aber die Ueberraschungen werden ihren Höhepunkt im April erreichen. Man schilt das Wetter in seinen dreißig Tagen sonst so unbeständig, daß das Wort „Aprilwetter“ als ein fester Begriff in den deutschen Sprachschatz übergegangen ist, aber diesmal kommt es ganz anders.

„Dieser Monat — so schreibt Falb — verspricht diesmal außerordentlich schön, trocken und mild zu werden. Ueber ganz Mitteleuropa verschwinden die Niederschläge, sowohl Regen als Schnee, gänzlich.“ Die beiden letzten Monate des Wettersemesters zeigen nichts Absonderliches. Nur im Mai drohen auffallend zahlreiche Gewitter.

Herr Geh. Ober-Finanzrath und Provinzialsteuer-Director Schmidt aus Cassel ist hier eingetroffen und im Hotel „Weins“ abgeblieben.

Die eigentliche Weihnachtswoche, die goldene Woche der Geschäftseute, die große Woche der Einkäufe für die Erwachsenen, der beseligenden Hoffnung für die Kinder — die schönste Woche des ganzen Jahres, die von allen so lange herbeigesehnt worden, — nun befinden wir uns mitten drin. Es ist eine merkwürdige Sache um das Weihnachtsfest. Erst glänzt es von weitem, wie die Lichter einer fernen Stadt, auf welche der Schneefall des Lebens zubraust; dann kommt es näher und näher, dann ertönen Stimmenjubiläum und Glockenton, und plötzlich stehen wir mitten im hellen Lichterglanz der Wartehalle. Aber nur einen Augenblick, und weiter faßt der Zug, hinein in die Nacht der Zukunft. Verschwunden das fröhliche Stimmengewirr, die strahlende Helle; wir beugen uns zum Fenster hinaus und sehen, wie allgemach die freundlichen Lichter erlöschen, wie eins nach dem andern im Dunkel verschwindet. Das Alltagsleben hat wieder begonnen und ist wieder in sein Recht eingelegt. Jetzt aber sind wir noch in der schönsten, der weihnachtlichen, hoffnungsfreudigen Zeit, und die Tannenwälder, die auf unsern Märkten und Plätzen entstanden sind, erinnern uns auf Schritt und Tritt an das nahe heranrückende Fest. Der Weihnachtsbaum! Aus dem grünen, duftenden Wald mit seinem frischen, freien Odem steigt er herüber, der Weihnachtsbaum, und herzlich wird er begrüßt, im Palast gerade so wie im engen Hause. Ohne den Tannenbaum mit seinem Lichterglanz, mit seinem Hargdunst kein deutsches Weihnachtsfest, kein deutsches Treuen und kein deutscher Weihnachtsjubiläum. Am Tannenbaum erkennt man den herzigen, trauten, poetischen Charakter unseres deutschen Weihnachtsfestes erst so recht, den keinerlei Kostbarkeiten ausmachen oder ersetzen können. Das ist des Christbaums unerlöschbarer Reiz, daß in ihm sich die ganze grüne und gedeihende deutsche Jugend wieder spiegelt, deren Fest so recht eigentlich das Weihnachtsfest ist.

Die Dezember-Versammlung des Wiesbadener Lehrer-Vereins fand am Samstag Abend im „Deutschen Hof“ statt. Der Vorsitzende, Herr Peters, berichtete über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre und dankte den Herren, die durch Vorträge ihr Wissen und Können in den Dienst des Vereins gestellt haben, sodann auch Herrn Leonhard, der die botanischen Exkursionen geleitet hat. Herr Erbe berichtete über die Kassenverhältnisse und gab einen Rechnungsvoranschlag für's nächste Jahr. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Bauer, Buhlmann und Jordan ernannt. Die Versammlung sprach den Wunsch aus, es möge jetzt z. B. der Beratung des Lehrerbefoldungsgesetzes im Abgeordnetenhaus das Vereinsblatt (Allgem. Kass. Schulblatt) eingehendere Berichte über den, den Lehrerstand interessierenden Verlauf dieser Verhandlungen bringen. Herr Peters theilte sodann das vorläufige Programm für die gelegentlich der in der Osterwoche hier tagenden Allgemeinen Nassauischen Lehrerversammlung geplante Feier mit. Für die 3 aus

dem Vorstande ausscheidenden Mitglieder wurden neu resp. wieder gewählt die Herren Schnädel, Hundt und Caspari II. Der Verein zählt gegenwärtig 167 Mitglieder, nachdem der Vorsitzende die Anwesenden ermahnt, doch fest und treu zusammen zu halten, wurde die letzte Versammlung dieses Jahres, das sowohl hinsichtlich Festaltungs, als auch des 50jährigen Bestehens des deutschen Lehrervereins ein Jubiläum genannt zu werden verdient, geschlossen.

Ausgestellt. Ein im Atelier der Victor'schen Kunstanstalt auf Bestellung angefertigter Ahnenschein ist noch bis Dienstag Abend im Schaufenster, Taunusstraße 18, ausgestellt.

Wiesbaden und seine Umgebung. Unter diesem Titel ist in dem Kunstverlage von J. F. Müller und E. Schott hieselbst ein Kunstblatt erschienen, welches für jeden Wiesbadener hohes Interesse und für die zahlreichen Fremden, die alljährlich unsere Bäderstadt beherbergt, eine schöne Erinnerung bietet. Das in einer Blattgröße von 100 auf 70 Centimeter hergestellte, im Aquarell-Facsimil-Farbenbild im Original entworfene und von dem hier bestens bekannten Kunstmaler Herr J. F. Müller, Philippbergstraße 21, gemalte Blatt weist in seiner auf dem neuesten Verfahren hergestellten Reproduktion (Photochromie) in größter Treue etwa 70 Einzelansichten, im Mittelpunkt eine Totalansicht der Stadt Wiesbaden, auf. Wir finden darauf Ansichten der öffentlichen Gebäude, Kirchen, Denkmäler, Quellen, Ausflugs- und Ausflugspunkte in der Umgebung der Stadt, sowie die hervorragenden Hotels derselben. Alle Bilder zeichnen sich neben der Naturtreue durch vorzügliches Colorit und angemessene Farbensättigung aus. Der Preis für das harmonisch abgetönte Kunstblatt beträgt 5 M., mit Einrahmung 10 M. und ist in Anbetracht des geringen Preises ein so maßiger, daß wir dasselbe als Erinnerungsblatt und Zimmer schmuck nur bestens empfehlen können.

Hühnerdiebstahl. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde ein Hühnerstall in der Blücherstraße gewaltsam erbrochen und aus demselben 5 Hühner und 1 Gans gestohlen, welche der Dieb an Ort und Stelle abgeschlachtet hatte.

Vor falschen Zwanzigmarscheinen wird gewarnt. Das Papier ist glatt und gelblich-weiß, der Aufdruck „Zwanzig Mark“ auf der Rückseite ist hellroth statt braunroth, es fehlen die Wasserzeichen und die Fasern. Die Gesichtszüge der beiden Knaben sind verzerrt und die Straßendruckung ist in dünner unregelmäßiger Schrift gegeben.

Alarmirt wurde heute früh die hier garnisonirende Abtheilung des Kass. Feldartillerie-Regiments Nr. 27, da telegraphisch der Befehl von dem Regiments-Commando in Mainz eingetroffen war, daß die Abtheilung um 10 Uhr auf dem Großen Sande bei Mainz zum Exerciren bereit stehen solle.

In die Irrenanstalt Eichberg wurde der Fabrikarbeiter Weimer, zuletzt in Biedrich wohnhaft, zwecks Beobachtung seines geistigen Zustandes überführt. Derselbe hat, wie berichtet, sich in voriger Woche auf einem Bureau des hiesigen Gerichts an den dortigen Beamten thätlich vergreifen.

Unfälle. Bei dem gestern Morgen um 10 Uhr 52 Min. im hiesigen Rheinbahnhof nach Köln abgelaufenen D-Zug Nr. 103 wurde die offenstehende Thür eines Durchgangswagens von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Güterzug, der in das andere Geleise übergesetzt wurde, erfasst und stark beschädigt, auch wurden durch den Aufprall mehrere Sitze defekt. Die mit dem



Beim Einkauf in praktischen

Weihnachts-

Geschenken

empfiehlt es sich, die für diese Woche bedeutend reduzierten Preise an sämtlichen Schuhwaaren in

Wreschner's
16 Frankfurter Schuh-Bazar **16**
Langgasse

zu beachten. Die Thatfache, daß in unserem Geschäfte fast täglich gebaute Waaren zu gebachten Preisen verlangt werden, spricht am deutlichsten für die Solidität und Preiswürdigkeit unserer Waaren. Um Befestigung der für diesen reellen Ausverkauf angelegten Preise, die in leibaren Ziffern auf jedem Artikel zu sehen sind, bitten

Wreschner's Frankfurter Schuh-Bazar,
16 Langgasse 16.



Schreden davon gekommenen Fahrgäste mußten umsteigen, da der Wagen ausgelegt werden mußte. Es entstand durch den Unfall eine halbstündige Verspätung. Auch bei dem Fruchtpersonenzug Nr. 132 Wiesbaden-Frankfurt hier abgehend um 5 Uhr 10 Min. entstand durch defekt gewordene Verbindungsschläuche zweier Wagen auf Station Filsheim eine Verspätung von 1/2 Stunden.

R. Entgleisung. Auf der Bahnstrecke Langenschwalbach-Jollhaus entgleiste gestern Mittag unweit dem Tunnel bei Station Michelbach ein Güterzug, wodurch eine Betriebsstörung verursacht wurde. Ein in der Mitte des Zuges mitgeführter Wagen lief ca. 50 Meter neben dem Schienenstrang her. Eine größere Beschädigung des Geleises ist nicht erfolgt. Die nachfolgenden Züge konnten mit kurzer Verspätung fahrplanmäßig verkehren.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

= Wiesbaden, 21. Dez. „Hotel zum Freihafen“. Schwan in 3 Akten von Georges Feydeau. Das moderne Hotelwesen bietet den flüchtigen Schwanenkindern immer neue Ausbeute. Feffings in „Minna von Barnhelm“ ausgestreute Saat ist auf einen Boden gefallen, welcher an Fruchtbarkeit dem Nischlamun nichts nachgibt und Angesichts der letzten französischen dramatischen Import-Artikel des angegebenen Genres, wird man einräumen müssen, daß die Probenienzen derselben nicht nur technisch, sondern auch inhaltlich einen penetranten Schlammgeruch athmet. Will man zu anderen Vergleichen greifen, so kann man sagen, daß diese modernen französischen Hanswurstdamen in einem Negligée auftreten, welches charakteristisch genug, ohne Schlafzimmer-Couillisen undenkbar wäre. Nun bleibt den modernen Fabrikanten der dramatischen Burleske, wenn sich ihr Sinn auf neuartige Dekorationen richtet, allein übrig, die Bodecabinements zu ihren Domänen zu machen. Es wird sich nicht leugnen lassen, daß hier ungeahnte Perspektiven für die Kultur eines in der That jungfräulichen Terrains erschließen. Was nun die Aufführung an sich angeht, so brachten Künstler und Künstlerinnen ihren Aufgaben das beste Verständnis entgegen, indem sie ihr deutsches Denken und Empfinden so weit erleichterten, daß sich die französische Harlequinade über Wasser hielt, denn mit dem Aufwand von ein paar minimalistischen Toilette-Artikeln mehr wäre sie kläglich gesunken. Die Bravour dieser Selbstverleugung eines bessern künstlerischen Bewusstseins, lediglich um das Thema zu erschöpfen, ist nur zu loben, und diese Anerkennung sei Herrn Schulte, Herrn Schwanke, Herrn Bartak u. l. w., sowie Frau Schaffer und den übrigen mitwirkenden Künstlerinnen mit warmer Theilnahme ausgesprochen.

Dr. Adalbert Schroeter.

= Königl. Schauspiele. Gerhard Hauptmann's Märchendichtung „Die versunkene Glocke“ ist für das hiesige königl. Theater angenommen worden, und wird bereits Anfang Januar als voraussichtlich erste Aufführung außerhalb Berlins in Scene gehen.

= Residenz-Theater. Der sensationelle Schwan „Hotel zum Freihafen“, welcher bei seiner Erstaufführung einen glänzenden Erfolg erzielte, geht Dienstag wiederum in Scene. In Vorbereitung befinden sich für die Feiertage: „Unter falscher Flagge“, Schwan aus dem Englischen von Sutter. „Rein oder Genie und Leidenschaft“, Lustspiel nach A. Dumas von A. Barnay und das reizende musikalische Genrebild „Das Wetterhäuschen“ von Rosi, Musik von Selby, welches täglich in Berlin bei vollen Häusern gegeben wird.

= Spielplan-Entwurf der Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Dienstag den 22. Dez., zum ersten Male wiederholt: Hamlet. Gute Nacht Herr Pantalon. — Mittwoch d. 23., neu einführt: Schönlärchen. Weihnachtsmärchen. — Donnerstag den 24., geschlossen. — Freitag den 25., 3 1/2 Uhr: Schönlärchen. Außer Abon. Erm. Pr. Abends 7 Uhr: Margarethe. Außer Abon. Gr. Pr. — Samstag den 26., 3 1/2 Uhr: Schönlärchen. Außer Abon. Erm. Pr. Abends 7 Uhr: Eugenotten. Im Abon. Gr. Pr. — Sonntag den 27., 3 1/2 Uhr: Schönlärchen. Außer Abon. Erm. Pr. Abends 7 Uhr: Rignon. Im Abon. Gr. Pr. — Montag den 28., 3 1/2 Uhr: Schönlärchen. Außer Abon. Erm. Pr. Abends 7 Uhr, Vorstellung bei ermäßigten Preisen: Fledermaus. Außer Abon. — Schauspielhaus. Dienstag den 22. Dezember: Moritur. — Mittwoch den 23.: Emilia Galotti. — Donnerstag den 24., geschlossen. — Freitag den 25., 3 1/2 Uhr: Glück im Winkel. Al. Pr. Außer Abon. Abends 7 Uhr: Pörrer von Kirchfeld. Im Abon. Gew. Pr. — Samstag den 26., 3 1/2 Uhr: Minna von Barnhelm. Al. Pr. Außer Abon. Abends 7 Uhr: Bodprünge. Im Abon. Gew. Pr. — Sonntag den 27., 3 1/2 Uhr: Moritur. Al. Pr. Außer Abon. 7 Uhr: Officielle Frau. Im Abon. Gew. Pr.

Strafkammer-Sitzung vom 21. Dezember.

Nachmal's der Uhren-Diebstahl in der Steingasse. Während der Nacht vom 27. zum 28. Juli ist bekanntlich an dem Hause Steingasse 28, welches von Herrn Uhrmacher Rang bewohnt wird, eine Fälschung aus der Thüre ausgeht, einsteigen und eine Anzahl von Uhren, Ketten, Broschen etc. entwendet worden. Betheiligte waren an dem Diebstahl, wie einer der Angeklagten gleich zugehand, 3 oder 4 Personen. Einer ist eingestiegen, die übrigen haben draußen „Schmiere“ gestanden, und später hat man sich den Raub getheilt. Es sind bereits 2 Personen wegen Theilnahme an dem Diebstahl zu 3 resp. 3 1/2 Jahren Zuchthaus und wegen Gehlens der betreffenden Objekte 4 Personen zu je 1 Monat Gefängnis verurtheilt worden. Heute hatten sich weiter wegen ihrer Betheiligung 2 vielfach vorbestrafte Subjekte, der Raser Franz W. aus Posen, sowie der Tagelöhner Ludwig K. aus Darmstadt zu verantworten. Letzterer ist mehrfach rückfälliger Dieb. Wegen Fekerei traf K. eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. W., welcher geisteskrank sein soll, kommt zur Beobachtung na dem Eichberg.

Rückfälliger Diebstahl. Die Prostituirte Luise R. aus Mainz hat dort und hier Wäschdiebstähle verübt. Sie verfiel deshalb in 6 Monate Gefängnis.

Schwere Körperverletzung. Am 16. September hat der Tagelöhner Jol. B. von hier an der Kastellstraße Jemanden mit dem Messer traktiert. Er ist deshalb vom Schöffengericht mit 6 Monaten Gefängnis bestraft worden. Seine Verurteilung blieb ohne Erfolg.

Telegramme und letzte Nachrichten.

X Berlin, 21. Dez. Der Bauunternehmer Schwanz ist mit 21000 Mark am Samstag Abend durchgebrannt zum Nachtheile zahlreicher Arbeiter. — Der Abtheilungschef des Militärkabinetts, Generalmajor Lippe, ist gestern in Dresden gestorben.

4 Berlin, 21. Dez. Herr Emil Drach schreibt dem „Berl. Tagebl.“: Es wird sich am 23. Dezember in München entscheiden, ob Emil Reithaler die ganze Schwanthaler Passage, also Theater, die Restaurations- und Geschäftsfunktionen sowie die Wohnungen in Generalpacht übernimmt oder ob er nicht als Pächter allein das dortige deutsche Theater erhalte.

Hamburg, 21. Dez. Die Ewerfahrer beschloßen in einer gestrigen Versammlung einstimmig, den Streik fortzusetzen.

Stettin, 21. Dez. Der Candidat der Theologie Waldis in Dohensfelde bei Dramburg verlegte seinen Vater im Streite tödtlich durch einen Revolvererschuß. Der Thäter wurde verhaftet.

Budapest, 21. Dez. Dem „Pester Lloyd“ zufolge waren in der Reschlaggrube während des Unglücks 114 Bergleute beschäftigt. Bisher wurden 36 Tote und 27 Verwundete geborgen. Die Uebrigen werden vermisst.

X Budapest, 21. Dez. In dem Comittee Est kam es gelegentlich der Richterwahl zu einem blutigen Kampfe. Die Gendarmen mußten von der Waffe Gebrauch machen. Mehrere Personen wurden schwer, andere leicht verletzt.

Osaka, 21. Dez. Aus einer Erklärung, welche der Finanzminister in der zweiten Kammer der Generalstaaten abgab, geht hervor, daß die Regierung darüber, ob in nächster Zeit ein internationaler Congress in Paris zusammentrete zwecks Diskussion der Abschaffung der Zuckerpatrien, nicht befragt worden ist. Die Regierung geht mit dem Plane um, die Prämie von 4 auf 3 Millionen Gulden zu reduzieren.

Brüssel, 21. Dez. Die Nachricht des „Soir“, wonach der Ackerbau- und Arbeitsminister Bruyne demissioniren werden, wird heute von mehreren Blättern angezweifelt. Seitens der Regierung sei dem Minister kein Anlaß hierzu gegeben.

Wien, 21. Dez. Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen auf das bestimmteste versichert wird, erhielt der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel den strikten Auftrag, gegen jede Gewaltmaßregel, welche das Ansehen des Sultans schädigen und die Integrität der Türkei in Frage stellen könnte, ein energisches Veto einzulegen.

Madrid, 21. Dez. Hier ist von dem Präsidenten Cleveland die beruhigende Versicherung eingelaufen, daß, so lange er im Amte sei, Cuba von den Vereinigten Staaten nicht anerkannt werde.

Lille, 21. Dez. Sechs Personen sind der Spionage verdächtig verhaftet worden, angeblich wegen Verbindung mit dem Exhauptmann Guillot.

Madrid, 21. Dez. Ein offizielles Telegramm des Generals Polavieja demontirt das Gerücht, wonach zahlreiche spanische Soldaten auf Cuba desertirt sein oder sich gegen ihre Vorgesetzten empört haben sollen. — Die Rebellenbanden unter Castillo, Sanchez und Rodriguez sind aus ihren Lagern bei Bouisa Delicias, Provinz Havana vertrieben worden und werden von den spanischen Truppen verfolgt. 5 spanische Colonnen operiren in der Provinz Pinar del Rio.

Barcelona, 21. Dez. Acht Anarchisten wurden vom Militärgericht wegen Theilnahme an dem Dynamitattentat im Juni l. J. zum Tode verurtheilt.

Paris, 21. Dez. In dem feinsten Stadtviertel von Paris wurde die Leiche eines Mannes mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Fleischmesser. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Man vermuthet einen Raubmord.

Amsterdam, 21. Dez. Nach der Art des Aufschlitzers Tod verkrümelt, wurde hier die Leiche einer Frauensperson aufgefunden. In letzter Zeit wurden hier zahlreiche Frauen angefallen. Die Polizei vermuthet das Auftreten eines neuen Frauenmörders.

Washington, 21. Dez. Einem Interviewer erklärte der Staatssekretär Olney, die Resolution Camerons betreffend Cuba habe im Falle ihrer Annahme durch den Congress keinen gesetzlichen Werth. Das Recht stehe allein der Exccution zu.

Neues aus aller Welt.

Siegen, 19. Dez. Wegen Gefährdung des Kaiserzuges wurde der Transport-Direktor Winkler zu 2 Monaten, Bahnhofs-Inspektor Goerge zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

Karlsruhe, 19. Dez. Ueber die schon als Telegramm gemeldeten Untersuchungen in der Constanzer Reichsbanknebenstelle geben mir folgende Informationen zu: Der Agent dieser Stelle, Hegel, ist nicht Beamter im Sinne des Gesetzes und unterstand der Karlsruher Hauptstelle. Am 16. ds. fand ihm 30,000 Mk. für Papiere übergeben worden, die er nach Berlin senden sollte. Auf eine hiesige Anfrage ist diese Summe in Berlin nicht angekommen und auf weitere Anfrage bei der Constanzer Post nicht einbezahlt worden. Da Hegel nur Agent, ist der hiesige Direktor von Levenich für diese Summe verantwortlich. Nach von Constanz hier eingelaufenen Nachrichten sind die Untersuchungen weiter und sollen sich insgesamt auf eine halbe Mill. Mark belaufen. Die Bank wurde nach Ankunft des hiesigen Direktors geschlossen, doch ist ein hiesiger Vertreter noch heute nach dort gereist. Jedenfalls ist zu beachten, daß Hegel, der übrigens ein harter „Biergier“ ist, die unterschlagene Summe in Baar bei sich führt.

München, 19. Dez. Das oberbayerische Schwur-

gericht hat nach dreitägiger Verhandlung den Letztgenannten Herr von der Anlage der Ermordung des Privatiers Höt in Freiburg freigesprochen, dagegen wegen Unterschlagung 1 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt, wovon 8 Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet werden.

Eltern, welchen es darum zu thun ist, daß ihre Töchter etwas Gründliches lernen, sollten bei der Wahl der Lehrkräfte sich immer erst orientiren, denn nur wenig sind die Plätze, wo wirklich Gutes gelehrt wird. Es sei deshalb an dieser Stelle auf die Annonce der Frau Helene Schiemmer aufmerksam gemacht. Derselbst wird zu verhältnismäßig niedrigem Preise wirklich nachhaltig Gutes auf dem Gebiete der akademischen Zushorbereitung der Reizeit entsprechend geleistet.

Männer-Gesangverein „Union“.

Am 2. Weihnachtsfeiertag Im Römerjaal.

Weihnachtsfeier.

Vocal- und Instrumental-Concert. — Theaterpiel. Christbaum-Verloosung und Tanz.

Zu dieser seit Reiben von Jahren beliebten Weihnachtsfeier laden wir unsere Gesammtmitgliedschaft nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner und ein verehrliches Publikum Wiesbadens hiermit freundlichst zum Besuche ein.

Entree 50 Pfg. pro Person für Nichtmitglieder, Mitglieder mit einer Dame frei gegen Vorzeigung der Jahreskarte. Der Vorstand.

NB. Geschenke zur Christbaum-Verloosung dankend erwünscht und wolle man dieselben gefälligst bei unserem Präsidenten, Herrn Fr. Becker, Römerberg 32, abgeben.

Confect- und Kuchenmehl

Schmalz, garantirt rein, Pfund 42 Pfg. Cocosnussbutter 60, Margarine 50, 60 u. 75 Pfg. per Pfd. Citronat, Orangat 70 Pfg. Rosinen, Corinthen, Mandeln, Ammonium, Back-Obolen, Rosenwasser, farb. Streuzucker, Nürnberger Lebkuchen von Hübnerlein, Lametta, Baumkugeln 10 Pfg. Christbaum-Confect 45 Pfg. v. Pfd. Christbaumkerzen per Pfd. 10, 15, 18 Pfg., Carton 30 St. 40 Pfg. Americ. Kefel 20 Pfg. per Pfd. Orangen 8 Pfg., im Duzend billiger. Datteln, Haselnüsse 35 Pfg., Chocolate, Cacao, Thee, Vanille, Zucker etc.

Jacob Huber,

Edle Gleich- und Hellmundstraße.

Amerikanische Äpfel, (rothe Walduin und graue Rainette),

Welschnüsse,

Haselnüsse,

Italienische Maronen,

Äpfelkuchen,

Citronen,

Mandeln, Rosinen, Corinthen,

Sultaninen,

empfiehlt zu billigen Preisen.

Hardt, Obst- & Gemüsehändler,

Michelsberg 5.

Maggi's Suppenartikel

Liebig's neues Fleischextract mit der Flagge

billigt bei

Hardt, Colonialwaarenhandlung,

2040

Michelsberg 5.

Wirklich Billigerechte

billigen Preisen.

Victor'sche Kunstanstalt, Lannusstr. 13.

Schulranzen in großer Auswahl

zu bedeutend reduzierten Preisen

empfiehlt H. Schenkelberg, Moritzstr. 72.

1. Qualität Rindfleisch per Pfund 50 Pfg.

Rostbraten ohne Knochen per Pfund 80 Pfg.

Lenden ohne Knochen per Pfund 1 Mk.

2038 Weberstraße 50.

Roth- u. Weissweine,

garantirt rein, per Flasche 60 Pfg.

Jacob Huber, Edle Gleich- u. Hellmundstraße.

Zur Echtfärbung ergrauter Haare

verwendet man Kuhn's giftfreie

Haarfarben und Auf- u. Del

Dr. 1,50 u. 3. — 50 u. 100 Pf.

Franz Kuhn Parfüm, Nürnberg

In Wiesbaden bei L. Schill,

Drog., Rangstr. 3, E. Moebius, Drog.,

Lannusstr. 25 und Otto Siebert,

Drog., vis-à-vis dem Rathhaus.

Kein Gummi mehr! Jeder der

Reife sofort! Acryl. Beschreib.

abpraktische u. schiere Klein-erhalt.

der Familie. Dr. 1.20 bayer.

Mar. Roh. Dahms, Eberfeld 4a

Rohrstühle

werden gut geflochten bei

L. Rohde,

Zimmermannstr. 1, 5

Todes-Anzeige.

Am 20. d. Mts., Abends 9 $\frac{1}{4}$ Uhr verschied in Folge eines Schlaganfalls meine liebe Frau, unsere gute Mutter:

Frau Charlotte Steinhauer

im 55. Lebensjahre.

Wir bitten um stilles Beileid.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 23. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Hellmündstraße 44 aus statt.



10 Jahre Garantie
leichte für das Treten oder Erhitzen
der Tastenfedern meiner bedeutend verbesserten, 36 cm großen, stark gebauten, rein abgestimmten Concert-Zug-Harmonika

„Westfalia!“

Eine solche, sehr leicht spielende Harmonika, 24drige, 10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelbässe, 40 garantiert besten Stimmen, 2 Jubelalter, offene mit Nickelstab umgelegte Klaviatur, 3teiliges, unverwundlich starkes Extrabalg mit Stahlschrauben, kostet bei mir mit Selbstlernschule nur 5 Mk. mit Glockenspiel nur 5 Mk. 50 Pfg., Schöndr. mit 3 echten Registern nur 7.50 Mk., 4drig mit 4 echten Registern, Größe 38 cm nur 12 Mk. Eine hochf. Concertgitarre, 6 Manualen, Selbstlernschule und sämtlichem Zubehör nur 10 Mk. Eine hochf. Concert-Violine, beste Qualität mit Zubehör, nur 9.50 Mk. Eine hochfeine Trommel mit 6 Schrauben, großes Format, kostet mit sämtlichem Zubehör nur 10 Mk. Kiste frei, Porto 80 Pfg. 1226 Robert Fuchsberg, Neuenrade (Westfalen).

Wassersucht
in Berlin, West. Platz 1, F. Nardensköter, Sudmühle, 2047

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“.

Sonntag, den 27. Dez. cr., Abends 8 Uhr:
Weihnachtsfeier und Ball

im Saale des Turnvereins Hellmündstraße 25.
Hierzu ladet die Gesamt-Mitgliedschaft, sowie Besitzer von Gastkarten höflichst ein 2041 Der Vorstand.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsbeilegerung. 1263
A. Lecher, Adelsheidstraße 46.

An- und Verkauf.

Mieth. u. Vermietung von Villa's, Hotels, Häusern und Gütern, Beschaffung von Hypotheken besorgt reell und billig das Bureau A. L. Fink, Oranienstraße 6. 66

Heute Dienstag Vormittag von 8 Uhr ab, wird fettes Rindfleisch, per Pfd. 46 Pf. 1099*
Röderstraße 16 ausgehauen.

Polirer.

Spezieller Möbelpolirer, direct ins Haus. Polire alle vorfindenden Möbel, ebenso antike Eichenmöbel. Beize und wachse nach Wunsch jeden Farbenton, garantire für jede Arbeit. Besonders empfehle mich Hotels und Pensionen sofort nach Weihnachten. 1104*
Weber, Frankenstr. 28.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 22. Dezember 1896. 286. Vorstellung.
19. Vorstellung im Abonnement B.

Renaissance.

Rustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Elsfeld.
Regie: Herr Köchy.
Marchesa Gennara di Sanseverelli Frä. Billig.
Vittorio, ihr Sohn Frä. Lütgens.
Silvio da Felice Herr Faber.
Benedictino, ein Benedictiner-Pater Herr Köchy.
Severino, Magister Herr Rosé.
Motta, Schließerin Frä. Ulrich.
Coletta, deren Nichte Frä. Binder.
Mirra Frä. Lange.
Ort der Handlung: Die Burg der Sanseverelli im Sabinergebirge; der 1. Akt spielt im alten Kastel, der 2. und 3. im neueren Theil des Schlosses. — Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.
Nach dem 1. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 9 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Mittwoch, den 23. Dezember 1896. 287. Vorstellung.
(Bei aufgehobenem Abonnement.)
Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Hänsel und Gretel.

Märchenpiel in 4 Bildern von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornowak.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Divertissement in 1 Akt von J. Fahrenreiter und F. Gail. Musik von J. Bayer. — Arrangirt von Frä. A. Balbo.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.
Kleine Preise.
Den Inhabern der Abonnementskarte A bleiben ihre Plätze zu dieser Vorstellung reservirt und sind die gewünschten Billets gegen Vorzeigung der Abonnementskarte Dienstag, den 22. Dezember cr., Mittags von 12-1 Uhr an der Billetkassse in Empfang zu nehmen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, auf seinen Platz ein Kind frei mitzunehmen oder für 2 Kinder ein Billet zu lösen.

Das Königliche Theater bleibt Donnerstag, den 24. Dezember cr. geschlossen.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 22. Dezember. Zum 2. Male: Hotel zum Frei-hafen. Schwan in 4 Akten von Georges Feydeau.

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.
Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.
Alles Nähere durch die Anschlagzettel. 118

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.
Bitte Auslagen zu beachten.

Verkaufsstellen für Postwerthzeichen.

Im Bereich des Postamts Wiesbaden bestehen folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen (Freimarken, Postkarten, Postanweisungen, Formulare zu Post-Paket-Adressen, Postaufträgen u. s. w.) bei:
F. Merl, Michelsberg 9;
Hugo Krieger, Marktstraße 13;
J. Beer Wwe., Geisbergstr. 16;
Fritz Bernstein, Welltricht 25;
J. Bied, Roonstraße 1;
E. Engel, Wilhelmstraße 42b;
Rob. Etienne, Casselstraße 1;
J. Hartmann, Hellmündstr. 25;
Th. Hendrich, Dambachthal 1;
R. Dent, Große Burgstraße 17;
C. Hofeins, Plattenstraße 102;
H. Jumeau, Kirchgasse 7;
H. Kiffel, Röderstraße 27;
H. Kiffel, Rheinstraße 79;
H. Knefel, Langgasse 45;
H. Kraus, Albrechtstraße 36;
C. Köbig, Bleichstraße 9;
R. Loh, Karlstraße 33;
G. Rabes, Moritzstraße 1a;
C. Menzel, Zahnstraße 1a;
Robert Roders, Rheinstraße 23;
A. Rosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14;
F. A. Müller, Adelsheidstr. 28;
H. Nagel, Reugasse 2;
Karl Schmid, Zahnstraße, Ecke Wörthstraße;
H. Schindling, Reugasse 18/20;
D. Unkelbach, Schwalbacherstr. 71;
Chr. Meyerhäuser, Kasseler Schlachthaus.

Aecht Kuchene und Confecte Dresdener Stollen

jeder Art und Preislage, Lübecker u. Königsberger
Marcipan,
empfiehlt
W. Berger,
Grossh. Lauburgische Hofbäckerei u. Conditorei
2 Bürenstrasse 2.

Filialen: Delaspeestrasse 9, 2037
Mauritiusstrasse 10, 2037

Antiquarisch! Vorzüglich erhalten!
Erckmann-Chatrian,
Ausgewählte Werke.
12 Bde. in 6 eleg. Bde. geb. statt 28 Mk.
nur 8 Mark.
E. Bormann,
Liederhort in Sang und Klang,
in Bild und Wort.
Eleg. geb. Statt 18 Mk. nur 4 Mk.
Freiin von Eynatten,
Rheinsagen.
Eleg. gebunden. Statt 3 Mark nur 1 Mark.
Franz Bossong,
Buchhandlung und Antiquariat,
45 Kirchgasse 45.

PETER HABER, Graveur

24 Webergasse 24.

NB. Mein Ausstellungskaufen befindet sich Ecke Michelsberg und Schützenhofstraße.

Anmeldungen,

sowie nähere Auskunft zu meinem am 4. Januar 1897 wiederbeginnenden
akademisch - theoretischen und prakt. Zuschneidekursus
nehme jeden Nachmittag von 2-4 Uhr entgegen.
Derselbe bietet den geehrten Damen bei angenehmer Lehrweise in deutscher, französischer, englischer und Wiener Schnittform nach letzter Mode alle sonst dazu gehörigen Zeichnungen, wie Kindersachen etc., sowie auf Wunsch Fahr- und Reitsport-Anzüge, unter voller Garantie das Beste der Neuzeit auf diesem Gebiete. 1110
Vierwöchentliche Dauer. Mässige Preise.
Hochachtungsvoll
Frau Hel. Schlemmer,
akad. geprüfte Damen-Schneiderin,
Helenenstrasse 2.

Bekanntmachung.

Heute Dienstag, den 22. Dezember, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags eines hiesigen Geschäftes nachverzeichnete Waaren im

Rheinischen Hof,

Ecke Mauer- und Reugasse,
hier, öffentlich meißbietend gegen gleich baare Zahlung.
Zum Ausgebot kommen:

ca. 150 Herren- und Damenhüte,

ferner: Anzüge für Herren und Knaben, Paletots, Pelermantel, Havelocks, Hosen, sowie einige goldene Uhren mit Ketten und etliche Schmuckgegenstände.

Die Sachen eignen sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken.

Ludwig Hess,
Auctionator u. Taxator.

Heute

Dienstag, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$, und Nachm. 2 $\frac{1}{2}$,
Fortsetzung der Weihnachts-Versteigerung im Lotale

„Zur Königshalle“,

8 Faulbrunnenstraße 8.

Es kommen zum Ausgebot:

Cigarren, Cigaretten, Spielwaaren, Schuhe, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Tabak u. dgl. m.
Karl Ney & Cie.,
Auktionatoren,
Sermannstraße 6. Sermannstraße 6.
Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.

Gegründet 1844.

12 Wilhelmstrasse.

Nathan Hess

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, sowie Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen von Hessen

macht auf seine

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst aufmerksam.

Plastische Kunstwerke deutscher u. ausländischer Meister in echter Bronze und Imitation. — Französische, russische u. Wiener Bronzen. — Porzellane aller Manufacturen. — Fayenzen. — Antiquitäten. — Pendulen, Luxusmöbel, sowie Kunsterzeugnisse aller Arten.

Bedeutende Auswahl

in Tisch- u. Stehlampen vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Orientalische Teppiche

in neuer Sendung angekommen.

Der Besuch meines Etablissements ist stets — auch beim Nichteinkauf — gern gestattet.

Grosse Auswahl billiger Festgeschenke.

Alle Materialien zu kunstgewerblichen Arbeiten jeder Art zu sehr billigen Preisen.

6310 Victor'sche Kunstanstalt, Lannstr. 13

3 Pfg. Rohreßbüchlinge, 4, 6 Pfg. Reich

10 Stück 25 Pfg., per Kiste M. 1.40. 2021

J. Schaab, Grabenstraße 3, Röderstraße 19.

C. v. Bockum-Dolffs

prakt. Thierarzt

Bismarckring 18.

Allerneuestes Bisquits-Lied.

Melodie: „Papa, Mama, die Bisquits, die sind da.“
Geschwind, geschwind, bald kommt das Christkind,
Die Mama spricht erschreckt, ich hab noch kein Confect,
Der Papa spricht ganz leise, in seiner lieb'ren Weise,
Nach kein Krumm-Dim, das ist ja nicht so schlimm.

Eil dir, lauf hier, nach Römerberg 2/4,
Da kaufst du billig ein, die Bisquits superfein,
Für'n Knoch und für'n Kider,
Giebst 120 Stück.
Ach ja, ach ja, das war noch niemals da.

Bisquits, extra fein,

per Pfund, ca. 120 Stück, nur 40 Pfennig.

1963

H. Zboralski,

Römerberg 2/4.

Römerberg 2/4.

Hotel Karpfen.

Heute Dienstag:



Mekelsuppe,

Morgens: Quailfleisch, Schweinepfeffer etc., wozu köstlich einladet 1100 Emil Zorn.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

1567

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Gegenwärtig

macht berechtigter Weise viel von sich reden das vor ca. 1 Jahre neu eröffnete

Waaren- und Möbel-Credit-Haus

J. Jttmann, 4¹ Bärenstrasse 4¹,

welches in der kurzen Zeit seines Bestehens einen überraschend grossen Kundenkreis aufzuweisen hat. Es ist hierdurch auch bewiesen, dass sich die Vorzüge meiner Geschäftsführung in alle Schichten der Bevölkerung Eingang verschaffen.

? Warum?

Weil einem Jeden, selbst dem Unbemittelten, Gelegenheit geboten wird, durch bequeme und leichte Zahlungen in den Besitz aller für den Haus- und Familien-Bedarf nöthigen Waaren zu gelangen.

Niemand braucht noch gegen Baar einzukaufen, wenn er seinen Bedarf zu billigsten Preisen auf

Theilzahlung

decken kann. Solidität der Geschäftsführung, sowie reelle und preiswürdige Waaren, und kasserstes Entgegenkommen bei der Anzahlung und Abzahlung waren und bleiben meine leitenden Geschäfts-Grundsätze. Ich empfehle:

Herren-Confection.

Knaben-Confection.

Damen-Jackettes.

Capes und Kragen.

Hüte, Uhren, Stiefel.

Sonnen- und Regenschirme.

Regenmäntel.

Costumes, Blousen.

Manufactur-Waaren.

Weiss-Waaren.

Kinderwagen

in grösster Auswahl.

Betten, Möbel, Spiegel.

Polsterwaaren, Teppiche.

Kleine Anzahlung

und bequemste

Abzahlung.

Kunden ohne Anzahlung.

Filialen in allen grösseren Städten.

J. Jttmann, 4¹ Bärenstrasse 4¹.

Anerkannt grösstes Credit-Geschäft Deutschlands.

997

Tägliche Weihnachts-Gejente.

Für Herren u. Knaben empfehle Jagdwaffen von 1.50 M. an, alle Sorten gewebte Jacken, wolle Hemden von 1.30 M. an, Unterhosen von 90 Pfg. an, Kappen von 50 Pfg. an, Hautjacken, Normalhemden, Hals-Tücher, Handschuhe, Hosenträger, Schürzen, Taschentücher, Socken, Strümpfe, Kragen u. Manschetten billig! 373 billig!

Heinrich Martin, 18 Mehrgasse 18.

Maggi's

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:

Aug. Kortheur, 128

Kreuzstraße 46.

Für die Feiertage

empfehle hochfeines Bier in Flaschen zu 10 u. 20 Pfg.

W. W. Meyer, Bellstraße 46.

Restaurations „Rheinlust“

Albrechtstraße 21.

Mittagsstisch 50 Pfg. u. höher.

Neues Billard p. Stunde 40 Pfg.

Habe das als vorzüglich anerkannte Lager-Bier (Brauer)

Bierfabrik (Felsenkeller) Hans

Kaffner in Bayr. genommen.

1355 W. Schmidt Wwe.

Praktische Weihnachts-Gejente.

Herren-Anzüge in Tuch von 10 M. an, Knaben-Anzüge in Tuch von 3 M. an, Arbeitskleider von 1.50 M. an, Englisch-Leber-Hosen in weiß, grau und dunkel, v. 2.50 M. an. Alle besseren Sorten Tuch- u. Arbeits-Hosen, Joppen, Sackrüde, blau-leinene Anzüge, Maler-, Tapezierer- u. Drehtischer-Mittel etc. zu bekannt

billigen Preisen.

Heinrich Martin, 18 Mehrgasse 18.